30. Jahrgang. Montag, 9. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16445. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Mai. (W. T.) Der russische Botschafter Graf Schuwaloff ist heute Morgen hier eingetroffen.

Paris, 9. Mai. (W. T.) Bei den gestrigen Gemeinderathswahlen wurden 24 Autonomisten, 10 Radicale, 10 Conservative und 6 Socialisten gewählt; 30 Stichwahlen sind nothwendig. Unter den gewählten Conservativen befindet sich der Expräfect der Seine, Duval.

London, 9. Mai. (W. T.) Der „Morning-Post" zufolge hat die britische Regierung die officielle Betheiligung Englands an der Pariser Weltausstellung abgelehnt.

Gegen die Zölle!

Das früher in's Leben getretene freisinnige Comité gegen die agrarischen Zölle wird, wie wir bereits mitgetheilt haben, in den nächsten Tagen einen Aufruf erlassen, im Lande gegen die von neuem in Aussicht gestellten Erhöhungen der landwirthschaftlichen Zölle und gegen die ganz unannehmbare Branntweinsteuer-Vorlage Stellung zu nehmen. Die frühere für die Zeitungen bestimmte Correspondenz wird wieder erscheinen. Die Leitung der Centralstelle habe die Abgg. Dr. Barth-Berlin (Thiergartenstraße 37) und Brömel-Berlin (Derfflingerstraße 23) übernommen. Da die Gegner in ganz Deutschland sehr rührig sind und von 116 conservativen Gutsbesitzern, deren Aufruf wir mitgetheilt, überall Sammlungen zur Unterstützung der Agitation veranstaltet werden, dürfen auch die Gegner der Zollerhöhungen nicht länger unthätig zuschauen. Die Abgg. Dr. Barth und Brömel nehmen Beiträge zur Förderung der Bewegung gegen die agrarischen Zölle entgegen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Mai.

Die finanziellen Bedürfnisse.

An der Spitze der Motive der Branntweinsteuervorlage wird die Frage des finanziellen Bedürfnisses sehr kurz behandelt. Es wird stets als bekannt vorausgesetzt, daß das Bedürfniß erheblich höher sei als der auf ca. 100 Millionen berechnete Mehrüberschuß der projectirten neuen Branntweinsteuer. Dieser Mehrüberschuß ist viel zu niedrig geschätzt. Außerdem sollen aber noch Zuckersteuer und Zölle bedeutende Mehrerträge liefern, so daß im Ganzen 150 bis 180 Millionen Mehreinnahmen in Aussicht genommen sind. Eine solche bedeutende Summe ist aber selbst dann nicht erforderlich, wenn die Reichseinnahmen keine natürliche Steigerung erfahren sollten. Das Bedürfniß des Reichs beträgt nach dem neuen Militärgesetz und den damit zusammenhängenden Forderungen etwa 50 Millionen. Wollte man selbst durch Reichssteuern das preußische Deficit wegschaffen, so wären im Ganzen noch nicht 80 Millionen Mark erforderlich, welche allein schon durch eine Reform der Zuckersteuer und eine sehr mäßige Reichseinkommensteuer, wie sie von den Freisinnigen vorgeschlagen ist, zu beschaffen wären. Eine Erhöhung der Branntweinsteuer, welche wiederum wie fast alle Steuererhöhungen der letzten Zeit die ärmeren Klassen trifft, wäre nur dann zu rechtfertigen, wenn gleichzeitig eine anderweitige Erleichterung der vorzugsweise von den Aermeren aufzubringenden Lasten vorgenommen würde. Davon ist aber nirgends die Rede.

Die Chancen des Branntweinsteuergesetzes.

Im Schooße der Cartellparteien gährt es noch fort und eine Abklärung der Meinungen ist noch nicht eingetreten. Man erkennt jetzt, daß die vielen vorher gepflogenen Unterhandlungen zu keinem abschließenden Ergebniß geführt haben. Zur Stunde liegen noch weitgehende Meinungsverschiedenheiten vor. Das Verfahren der agrarischen Presse, welche, wie Herr Knauer am Sonnabend im Abgeordnetenhause, alles Ernstes die Bestimmungen der Vorlage als „Opfer" für die Kartoffelbrenner bezeichnet, ist denn doch auch manchem weiter links stehenden Cartellgenossen zu bunt. So schloß eine bezügliche Erörterung die „Kreuzztg.", ein Großgrundbesitzer-Organ par excellence, mit den Worten, ihre Bemerkungen würden den Beweis liefern, wie wenig die „Agrarier" das neue Gesetz als ein Geschenk ansehen, und welchem sie mit beiden Händen zu greifen hätten. Wenn sie es annehmen sollten, so würden sie sich „einer Nothwendigkeit beugen, welcher die nationalen Interessen des deutschen Reiches einen zwingenden Charakter aufgedrückt haben". Darauf antwortet die nationalliberale „National-Ztg." spottend:

„Na, na! Seit die neue Wirthschaftspolitik dem Reichstag jene Mehrheit mit der Börse ausgeprägt hat, welche der conservative Abg. Flügge bei den Tarifverhandlungen von 1879 constatirte, handeln auch die Börsenleute von der äußersten Rechten in der Politik nach dem Grundsatz, daß Fordern und Bieten das Geschäft macht; die Herren stellen sich muthlos mit dem Angebot, um dadurch der Heraufminderung desselben entgegenzuwirken."

So viel ist jedenfalls sicher, daß die vorhandenen Divergenzen zur Stunde noch unbeglichen sind. Das wird auch die bevorstehende erste Lesung zeigen. Die Hauptarbeit bleibt der Commission vorbehalten. In parlamentarischen Kreisen gewinnt indessen die Ansicht die Oberhand, daß, wenn eine Verständigung zu Stande kommen wird, wenn die liberalen und den Deutschconservativen nicht in allen Punkten gestellt sollte.

Die Befürchtung, daß das Centrum eine vernünftigere Gestaltung der Steuer durch eine Art Wettrennen mit den Nationalliberalen verhindern möchte, scheint für's erste ausgeschlossen. Die „Nat.-lib. Corr." wies dieser Tage darauf hin, daß die Nationalliberalen und das Centrum sich bisher bei der Ablehnung der Contingentirung u. s. w. nahe gekommen hätten. Auf diese indirecte Anfrage antwortet die „Germania", daß Centrum sei zu einer mäßigen Erhöhung der Einnahmen aus dem Branntwein bereit, die Modalitäten der Besteuerung müßten aber derartige sein, daß die Interessen sowohl der Steuerzahler wie der Landwirthschaft gerecht berücksichtigt werden, daß auch die Industrie nicht zu kurz kommt und nicht etwa die Kartoffelbranntweinbrennereien den Kornbrennereien schädliche Concurrenz machen. Die Stellung des Centrums sei also eine ganz klare. Voraussichtlich hält das Centrum an diesen Andeutungen fest. Weder in Westfalen noch in der Rheinprovinz, noch in den durch Mitglieder des Centrums vertretenen schlesischen Wahlkreisen spielt die Kartoffelbranntweinbrennerei, auf deren Begünstigung das ganze Gesetz hinausläuft, eine entscheidende Rolle. Auf der anderen Seite aber ist gerade im Westen der Wunsch, durch eine stärkere Belastung des Branntweins der Branntweinpest Schranken zu setzen, sehr lebhaft.

Die Vorlage, wie sie jetzt ist, gilt jedenfalls als durchaus unannehmbar.

Das Central-Wahlcomité der freisinnigen Partei

hat sich den Parteistatuten gemäß für die Dauer der neuen Legislaturperiode am Sonnabend neu constituirt und zum Vorsitzenden den Abg. Frhrn. Schenck v. Stauffenberg, zu Stellvertretern die Abg. Hänel und Virchow wiedergewählt. Ferner hat das Central-Wahlcomité den geschäftsführenden Ausschuß wiedergewählt, und zwar die Abgg. Dr. Virchow (Vors.), Dr. Bamberger (stellv. Vors.), v. Forckenbeck, Hänel, Klotz, v. Stauffenberg, Richter, Rickert, Hugo Hermes, Barth, Parisius, Schrader, Zelle. Die letzteren 7 Mitglieder sind zu Mitgliedern des engeren Ausschusses wiedergewählt.

Der Staatsanwalt und die Parlamente.

Der Reichstag wie der preußische Landtag haben alle Anerbietungen der Staatsanwälte, die Parlamente gegen die Presse in Schutz zu nehmen, dankend abgelehnt, während freilich der Bundesrath in dieser Hinsicht auch bisher schon Ausnahmen zugelassen hat. Dagegen empfiehlt jetzt die Geschäftsordnungs-Commission des Herrenhauses, die Ermächtigung zur Erhebung einer Anklage wegen Beleidigung des Herrenhauses gegen den Freiherrn v. Schorlemer-Metternich zu ertheilen, obleich diese vermeintliche Beleidigung nur in einem Privatbriefe zu finden ist, den letzterer an den bekannten staatskatholischen Freiherrn v. Solemacher-Antweiler wegen dessen Haltung in der kirchenpolitischen Angelegenheit gerichtet hat. Obendrein hat nicht Herr v. Schorlemer, sondern Frhr. v. Solemacher diesen Brief veröffentlicht. Daß gleichzeitig, wie erwähnt, gegen Frhr. v. Solemacher wegen Herausforderung zum Duell eingeschritten werden soll, hat einen heutzutage fast schon komischen Beigeschmack.

Abänderung des Postdampfergesetzes.

Dem Bundesrathe ist jetzt die Vorlage, betr. die Beschränkung der subventionirten Dampferlinie im Mittelmeere auf die Strecke Brindisi-Port Said und Ausdehnung des Courses der Hauptlinien auf den Hafen von Genua, zugegangen. Die Vorlage ist von Erläuterungen begleitet, welche zunächst die Benutzung des Suezcanals zur Beförderung auch der Post und der Passagiere als besonders geeignet darstellen. Die Wahl des Hafens von Genua sei schon früher vortheilhaft geschehen. In dieser Beziehung heißt es in den Erläuterungen: Die an die Strecke Triest-Brindisi hinsichtlich des Verkehrs geknüpften Erwartungen haben sich, auch abgesehen von den Beeinträchtigungen der letzteren durch das Bestehen der vorerwähnten Quarantänemaßregeln, nicht erfüllt; der Verkehr auf dieser Theilstrecke ist vielmehr durchweg ein geringer gewesen. Der Norddeutsche Lloyd hat in Folge dessen in dem bereits erwähnten Gesuche ferner beantragt, ihn von der Verpflichtung zur Ausführung der Fahrten auf der Strecke Triest-Brindisi zu entbinden, und hat als Ersatz für diesen Ausfall angeboten, mit den Postdampfern der Hauptlinien den Hafen von Genua anzulaufen. Aehnliche Wünsche sind aus den betheiligten inländischen Industrie- und Handelskreisen an die Reichsverwaltung gelangt und werden nach mehrfachen consularischen Berichten auch von den in den betreffenden überseeischen Ländern ansässigen Reichsangehörigen getheilt. Den seitens des Norddeutschen Lloyd für eine entsprechende Aenderung der Linie im Mittelländischen Meer angeführten Gründen läßt sich eine gewisse Berechtigung nicht absprechen, die Lage des Hafens von Genua zu den südlichen Theilen Deutschlands, für deren Verkehr die Aufnahme eines nördlicher als Brindisi belegenen Hafens im Mittelländischen Meer besonders werthvoll erschien, ist eine günstigere als diejenige Triest's. Die Entfernungen sind von dem größten Theil des in Betracht kommenden Verkehrsgebiets kürzer nach Genua als nach Triest und ebenso sind die Zugverbindungen sehr günstige. Außerdem kommt als wesentlicher Umstand in Betracht, daß bei der Wahl von Genua als Anlaufhafen für die Hauptlinien in diesem Hafen sowohl für Reisende als für Waaren ein directer Uebergang von der Eisenbahn auf die Dampfer der Hauptlinien und umgekehrt ermöglicht würde, die mehrmalige Verladung daher ausgeschlossen wäre, welche bei der Benutzung der Triester Zweiglinie nicht zu umgehen ist.

Es darf als wahrscheinlich angenommen werden, daß ein Eingehen auf die Vorschläge des Lloyd einen günstigen Einfluß auf den Verkehr und das Gedeihen der Postdampferlinien ausüben werde.

Eine Niederlage des Deutschthums in Oesterreich. F

Ueber den von uns neulich an leitender Stelle (vergl. den Artikel „Der babylonische Thurmbau in Oesterreich" in Nr. 16 430 der „Danz. Ztg.") besprochenen Prazak'schen Sprachenerlaß wurde am Sonnabend im österreichischen Herrenhause die Entscheidung gefällt. Es kam der Schmerling'sche Antrag, welcher den Erlaß für ungesetzlich erklärt, zur Berathung. Zuerst ging als Redner der Opposition das Herrenhausmitglied **Unger** gegen den Erlaß vor:

Die Regierung behaupte, die Verordnung widerspreche nicht dem Grundsatze, daß die innere Amtssprache in Prag und Brünn die deutsche sei. Dennoch wolle sie die Verordnung mit dem Hinweise auf andere Ausnahmen, Tirol, Dalmatien und Galizien, vertheidigen. Redner sucht nachzuweisen, daß der von der Regierung aufgestellte Unterschied zwischen der inneren Dienstsprache und der Gerichtssprache nicht existire. Die Regierung sei nicht berechtigt gewesen, die deutsche Amtssprache, deren Geltung auf dem Gewohnheitsrechte beruhe, durch eine bloße Ministerialverordnung abzuschaffen. In Böhmen speciell sei das Deutsche sogar gesetzlich Amtssprache, und zwar durch das Gesetz vom Jahre 1644, welches bestimmt, relatio factorum müsse deutsch geschehen. Die Berufung auf Artikel 19 der Staatsgrundgesetze sei irrelevant, denn Urtheile würden nicht namens des Landes, sondern namens des Staates erlassen. Bestände die Verordnung zu Recht, so müßte man das oberste Gericht in so viel Senate theilen, als es Landessprachen gebe. — Der „deutsche" Professor **Maassen**, der vor einigen Jahren schon einmal durch sein ausgeprägt slavophiles Auftreten gegenüber der Wiener Studentenschaft viel von sich reden machte, vertheidigte natürlich den Erlaß, ebenso wie der Minister **v. Prazak** selbst.

Bei der am Abend fortgesetzten Berathung erklärte Fürst Carlos Auersperg, daß die Verordnung Beunruhigung in die deutsche Bevölkerung getragen habe. Wenn das Haus dem Antrag Falkenhayn, die Rechtmäßigkeit der Verordnung anzuerkennen, zustimme, so wäre dies ein Freibrief für die Regierung, und wäre Gefahr vorhanden, daß noch weitere Opfer an den Particularismus gebracht würden. Ministerpräsident Graf **Taaffe** trat der Aeußerung Auersperg's von dem Freibrief entgegen; die Regierung eines constitutionellen Staates halte sich an Verfassung und Gesetzen. Der österreichische Staatsgedanke habe stets der Regierung vorgeschwebt und werde ihr immer vorschweben. Die Regierung lege Verwahrung ein gegen den Antrag Schmerling. Der Antrag Falkenhayn entspreche ganz der Rechtsüberzeugung der Regierung; dieselbe empfehle ihn daher zur Annahme. **Schmerling** bemerkte, daß er in diesem Hause nicht als Präsident des Obersten Gerichtshofes, sondern als Mitglied spreche und Anträge stelle. Der Vorwurf, daß sein Antrag eine Anklage gegen die Regierung enthalte, sei ungerechtfertigt; die Constatirung einer abweichenden Meinung sei keine Anklage. Die rechtliche Seite der Frage sei mindestens zweifelhaft; die Behauptung, die Regelung der Sprachenfrage gehöre der Executive an, sei ein zweischneidiges Schwert; von einer Schädigung der Autorität der Regierung könne nicht gesprochen werden; auch die jetzige Regierung wolle zweifellos das Beste, aber Niemand sei unfehlbar. Redner und seine Genossen würden sich sehr freuen, wenn die Ereignisse beweisen, daß sie zu schwarz gesehen.

Schließlich gelangte man zur Abstimmung. Dieselbe führte zu dem von den Nationaldeutschen vorher gefürchteten Resultate: Das Herrenhaus nahm mit großer Majorität den Antrag Falkenhayn an, in welchem anerkannt wird, daß die rechtliche Seite der Sprachenverordnung nicht zu beanstanden sei und daß auch bezüglich der politischen Seite derselben keine Bedenken obwalten. — Der deutschen Sprache in Oesterreich, und damit dem Deutschthum selbst, ist hierdurch ein weiterer empfindlicher Schlag versetzt.

Zwei Reden Goblet's.

Der französische Ministerpräsident Goblet besuchte am Sonnabend, begleitet von dem Handelsminister Lockroy, die Stadt Havre zur Eröffnung der dortigen maritimen Ausstellung. Bei dieser Gelegenheit hielt er, wie es in der letzten Zeit bei den französischen Ministern Sitte geworden ist, zwei von denjenigen Reden, die, für das große Publikum bestimmt, größere Bedeutung haben sollen und zu haben pflegen, als eine Rede in der Kammer. In seiner ersten Rede bei Eröffnung der Ausstellung führte Goblet aus:

Die Ausstellung in Havre sei eine neue Manifestation der wahren Gesinnungen Frankreichs, welches den **Wunsch hege, in gutem Einvernehmen mit den anderen Ländern zu leben** und seine commerzielle und industrielle Größe in Entwickelung zu bringen. Möge diese Ausstellung den Weg bahnen für die Ausstellung von 1889. Ein Volk, welches von solchen Sorgen in Anspruch genommen sei, könne nicht in dem Verdacht stehen, als ob es Angriffspläne nähre; ohne je die Sorgen für die Vertheidigung seiner Ehre und Würde außer Acht zu lassen, verfolge die Nation, indem sie sich jetzt an die anderen Völker wende, den Zweck, sie zu Kämpfen auf dem Gebiete der Arbeit zu veranlassen und ihnen eine loyale Gastfreundschaft zu bieten. Man möge die Hoffnung hegen, daß dieser Ruf Gehör finden werde.

In der zweiten Rede, welche er auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Banket hielt, betonte er nochmals auf das ausdrücklichste die friedlichen Bestrebungen Frankreichs. Er sagte:

Die Zeit der Prüfungen ist vielleicht noch nicht vorüber. Wenn solche wieder über uns kommen sollten, so werden nicht wir es sein, die sie heraufbeschworen haben. Habe ich es nöthig zu wiederholen, daß **Frankreich den Frieden will?** Wenn Völker überhaupt jemals den Krieg wünschen könnten, so würde das gewiß nicht von einem Volke, wie das unsrige, geschehen, welches, in voller Umbildung begriffen, den lebhaften Wunsch hegt, seine Kraft und Thätigkeit dafür einzusetzen, um definitiv die Herrschaft der Demokratie zu begründen, indem es sich selbst in Frieden, Arbeit und Freiheit regiert. Aber wenn wir des Friedens bedürfen, wenn Niemand an unserem Willen zweifelt, ihn zu erhalten, so kann auch Niemand daran zweifeln, daß wir fest entschlossen sind, ihn weder unserem Rechte noch unserer Ehre zu opfern. Frankreich, das sich aus seinem Unglück erhoben, hat Vertrauen zu sich selbst gewonnen; weit entfernt, irgend ein Volk zu bedrohen, ist es bereit, freudig und in herzlicher Gegenseitigkeit die Sympathien anderer Völker anzunehmen."

Zum Schluß bezeichnete er als die Hauptschwierigkeit der inneren Lage die Spaltung der Republikaner. Es sei nothwendig, gute Ordnung in den Finanzen und ein wirkliches Gleichgewicht im Budget wieder herzustellen. Die letzten Budgets seien nicht befriedigend gewesen, aber es würde nicht möglich sein, lediglich durch Ersparungen im Budget das Gleichgewicht wieder herzustellen, vielmehr erscheine eine Erhöhung gewisser Steuern nothwendig.

Gestern Nachmittag kehrten die Minister nach Paris zurück.

Die spanische Deputirtenkammer

hat am Sonnabend, wie der Telegraph berichtet, eine wichtige Reformmaßregel beschlossen, indem sie mit 206 gegen 50 Stimmen die Einführung der Geschworenengerichte annahm. Die Republikaner und die Reformpartei stimmten für, die Conservativen gegen die Vorlage.

Deutschland

* **Berlin, 8. Mai.** Der Kaiser besuchte gestern Abend die Vorstellung im Schauspielhause und wohnte derselben bis zum Schlusse bei. Im Laufe des heutigen Vormittags erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten, empfing darauf den commandirenden General des III. Armeecorps, Grafen v. Wartensleben und mehrere Andere und machte darauf eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Nach der Rückkehr conferirte der Kaiser längere Zeit mit dem Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Herbert Bismarck.

* [**Prinzessin Friedrich Karl**] weit seit einiger Zeit mit ihrem Gefolge in Sorrento und erfreute sich bisher auf ihren Reisen des allerbesten Wohlbefindens. Sie beabsichtigt in den nächsten Tagen Sorrento wieder zu verlassen und sich zu längerem Aufenthalte nach Capri zu begeben.

* [**Prinz Friedrich Leopold**] wird Ausgangs des Monats Mai von seiner Reise zurückerwartet.

* [**Die polnischen Könige als Verbreiter deutscher Ansiedelung.**] In dem letzten Hefte des „Przeglad Polski" ist eine längere von Dr. Anton Donimirski geschriebene Abhandlung enthalten, in deren Einleitung der Verfasser darauf hinweist, daß der Gedanke, polnische Gegend mit Deutschen zu colonisiren, durchaus kein neuer sei, daß vielmehr „leider" schon die polnischen Könige ihn ausgeführt haben, und daß aus diesen Zeiten der deutsche Charakter der Weichsel-Niederungen Westpreußens datire.

* [**Katholischer Gelehrtencongreß.**] Der Papst hat seine Zustimmung zu einem internationalen katholischen Gelehrtencongreß gegeben, der voraussichtlich zu Ostern nächsten Jahres in Paris abgehalten werden wird.

* [**Der Afrikareisende Dr. Junker**] ist in **London** eingetroffen und hält heute in der geographischen Gesellschaft einen Vortrag über sein Wirken in Mittelafrika.

* [**General Kaulbars**] ist am Donnerstag vom Reichskanzler in zweistündiger Audienz empfangen worden.

* [**Die Unfallversicherungs-Commission**] des Reichstags hat nunmehr auch in zweiter Lesung das Kapitaldeckungs-Verfahren angenommen. Nachdem dieser Grundsatz festgestellt ist, dürfte es bald gelingen, die Commissionsberathungen über diesen Gesetzentwurf zu beenden.

* [**Die deutsch-englische Post**] wird, wie die deutsche Reichspost dem belgischen Ministerium angezeigt hat, vom 1. Juni ab über Vlissingen befördert. Zwei belgische Postbeamte sind wegen dieser Angelegenheit nach Berlin abgereist.

* [**Ein hartes Urtheil über die deutsch-ostafrikanischen Colonien**] wird in einem im Pester „Lloyd" veröffentlichten Briefe eines in Ostafrika reisenden Ungarn gefällt. Es heißt darin:

Die gesammte deutsche ostafrikanische Colonie besteht bisher **ausschließlich in den Spalten der Zeitungen**, wenn anders nicht der Kirchhof dazu gerechnet werden soll, auf welchem die zahlreichen Opfer der gewissenlosen Gründung begraben liegen. Es ist hohe Zeit, daß dem Unwesen ein Ende gemacht werde, und wir begrüßen in diesem Sinne das thatkräftige Eingreifen der deutschen Regierung in den Werdegang der Dinge als den Wendepunkt; je schneller und entschlossener das hohe Wort: „Es werde Licht" vom Kanzlerstuhle des deutschen Reiches dem dunklen Welttheil vergönnt und von dort aus mit Nachdruck vertreten wird, desto schneller werden die Seifenblasen der colonisirenden Schaumschlägerei zerplatzen und verschwinden, und desto klarer wird sich die Thatsache ausprägen, daß englisches Geld, deutsche Energie und mohamedanischer Einfluß hier Hand in Hand zusammenwirken müssen, um etwas Ersprießliches zu leisten. Nicht daß der Staat selbst nun das Werk der Colonisation übernehmen sollte, etwa nach dem Muster der französischen Militär-Colonie, — gewiß nicht; aber da der Schutzbrief nun einmal geschrieben ist, so liegt auch die Pflicht der Ueberwachung ob, und es dürfte nicht geduldet werden, daß einem ganz undeutschen Schwindelsystem als erstem Sendling des Reiches hier freier Einzug gestattet werde.

Mag sein, daß antideutsche Gesinnungen des Verfassers dabei mitwirken. Ganz leicht zu nehmen dürften diese Worte aber doch nicht sein.

* [**„Verrath an Rußland."**] Ihre Polemik mit den russischen Officiösen fortsetzend schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

„Die „Nowoje Wremja" behauptet, „Deutschland habe Rußland auf dem Congresse verrathen" — allerdings ohne auch nur den Schatten eines Beweises dafür beizubringen. Einen solchen Beweis zu führen, würde auch unmöglich sein. Wenn die „Nowoje Wremja" die Ergebnisse des Berliner Congresses als „Verrath an Rußland" bezeichnen will, so trifft dies nur den Fürsten Gortschakow als damaligen verantwortlichen Leiter der russischen Politik und dessen politische Gesinnungsgenossen, die bei den Verhandlungen von 1876 und 1877 thätig waren. Unter ihnen befinden sich, wenn wir nicht irren, gerade die Gönner der „Nowoje Wremja".

Es ist ein geschichtliches Factum, daß der Congreß auf Rußlands Wunsch und auf einer von dem Fürsten Gortschakow im voraus mit anderen Mächten vereinbarten Basis zusammenberufen wurde, und daß jeder officielle russische Wunsch auf demselben die Unterstützung Deutschlands gefunden hat.

Wir können es uns genügen lassen, den Insinuationen des panslawistischen Blattes gegenüber von neuem hierauf hinzuweisen, und haben im übrigen auf seine declamatorischen Injurien nichts zu erwidern."

Uebrigens meldet die Wiener „Allg. Ztg.", Graf Andrassy sei in Wien eingetroffen, um vom Kaiser die Ermächtigung zu erbitten, mit offenem Visir und unter Beibringung von Documenten auf die vom Fürsten Bismarck in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichte Vorgeschichte der Occupation Bosniens antworten zu dürfen.

* [**Eine Versammlung des Verbandes deutscher Spiritusinteressenten**] hat am Sonnabend Vormittag in Berlin stattgefunden. Dieselbe war aus verschiedenen Theilen Deutschlands besucht. Die veranstaltete Besprechung der Branntweinsteuervorlage endigte mit der einstimmigen Annahme folgender Resolution:

1. Der Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Branntweins vom 5. Mai 1887, enthält eine einseitige Begünstigung des Brennereigewerbes. 2. Die Contingentirung des Brennereigewerbes, auf welcher der Steuerentwurf sich aufbaut, würde die natürliche Entwickelung der Landwirthschaft selbst hemmen, die Gewerbe der Spiritusfabrikation, des Spiritushandels, der Liqueurfabrikation 2c. aufs äußerste schädigen und überhaupt dem Spiritusverkehr die nothwendige Basis der Sicherheit und Stetigkeit rauben. Die Versammlung erklärt sich deshalb und aus allgemeinen wirthschaftlichen Gründen gegen die Contingentirung 3. Die Versammlung ist der Ansicht, daß eine Steuer in Höhe der vorgeschlagenen für das Spiritusgewerbe nicht erträglich sei. Da die Ziffern, auf welchen die amtliche Berechnung des finanziellen Ergebnisses der Steuer beruht, als durchweg richtig nicht anerkannt werden können, so erscheint ein Steuersatz von wesentlich geringerem Betrage zur Herbeiführung des gewünschten Erträgnisses genügend. 4. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Steuer, wie dies der Entwurf vorschlägt, erhoben werde, sobald der Branntwein aus der steuerlichen Controle in den freien Verkehr tritt. 5. Die vielfachen Schädigungen, welche die vorgeschlagene Steuer für weite Kreise der Bevölkerung mit sich bringen müßte, wären unzweifelhaft erkannt und auch wohl gewürdigt worden, wenn die Regierung sich hätte entschließen können, bei der Steuervorlage sich des Beiraths von Sachverständigen aus den verschiedenen Spiritusbranchen zu bedienen. Die Versammlung beauftragt den Ausschuß, durch Petition und in sonstiger Weise dahin zu wirken, daß bei der bevorstehenden Reichstagsberathung die berechtigten Interessen der bedrohten Spiritusgewerbe gewahrt bleiben.

* [Literarconvention.] Dem Reichstage ist heute die zu Bern am 9. Sept. 1886 unterzeichnete Uebereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst zugegangen. Der Uebereinkunft sind außer Deutschland beigetreten: Frankreich, Großbritannien, Italien, Belgien, Spanien, die Schweiz, Tunis und die Republik Liberia.

* [Zum Pferdeausfuhrverbot.] Von der russischen Grenze wird der „Pos. Ztg." geschrieben: Nach einer aus Petersburg bei den russischen Zollkammern gestern eingetroffenen, vorläufig in Depeschenform übermittelten Anordnung sind für sämmtliche Pferde, die als Wagen- oder Reitpferde die Grenze nach Preußen passiren, die nach Schätzung festgestellten Werthbeträge in dreifacher Höhe zu deponiren. Die Beträge werden bei Rückkehr der controlirten Pferde zurückgezahlt. Betroffen von dieser Anordnung sind nur Personen, die ihren Wohnsitz in Rußland haben. Die Ursache der drakonischen Maßregel soll in der vielfachen Umgehung des Pferde-Ausfuhrverbots liegen.

* [Die neue Felddienstordnung] befindet sich dem Vernehmen nach bereits im Druck, nachdem die mit der Aufstellung derselben betraute Commission ihre Berathungen Ende voriger Woche abgeschlossen und dem Kaiser darüber berichtet hatte. Dem etwa zweistündigen Vortrag, welchen die Commission am Sonntag Vormittag dem Kaiser darüber hielt, brachte, wie verlautet, der Kaiser das regste Interesse entgegen, indem er auf viele Einzelheiten einging und dieselben durchsprach. Die von der Commission beschlossene Verdeutschung zahlreicher Ausdrücke wurde im allgemeinen vom Kaiser genehmigt; nur bei einzelnen Bezeichnungen, welche sich in Folge ihrer vollständigen Einbürgerung durch einen deutschen Ausdruck nur schwer ersetzen lassen, wurde das frühere Wort wiederhergestellt; es werden als solche genannt: Ordre de Bataille, Avantgarde und Arrièregarde.

Zabrze, 7. Mai. Die hierselbst seit dem Jahre 1874 bestehende Simultanschule ist aufgelöst worden. An ihre Stelle sind — der „Schles. Ztg." zufolge — eine katholische und eine evangelische Schule getreten.

Köln, 6. Mai. Eine Versammlung von Interessenten der Spirituosenbranche faßte den einstimmigen Beschluß, gegen jede Besteuerung von über 25 Mk. pro Hectoliter Verwahrung einzulegen, ferner die Contingentirung des Brennereibetriebes und die Nachversteuerung zu bekämpfen.

Frankfurt a. M., 6. April. [Anarchistisches.] Anfang 1887 wurde der im benachbarten Bockenheim wohnende Anarchist Conradi verhaftet. Dieser Verhaftung folgten weitere und bis heute sitzen elf Anarchisten im Klapperfeldgefängniß. Es soll sich nicht nur um das Dynamit-Attentat auf dem Clahern Hof, sondern auch um die Ermordung des Polizeiraths Dr. Rumpff handeln. Alle diejenigen, welche bei dem ersten Leipziger Hochverrathsprozesse (es handelte sich damals um ein auf Herrn Dr. Rumpff beabsichtigtes Schwefelsäureattentat, Geheimbündelei u. s. w.) eine Rolle spielten, sind bereits als Zeugen vernommen worden.

München, 6. Mai. Das Executiv-Comité beschloß gestern einstimmig, dem Centralausschuß den Antrag vorzulegen, das Centenarfest für König Ludwig I erst im nächsten Jahre, wo die internationale Jubiläums-Ausstellung, sowie die deutschnationale Kunstgewerbe-Ausstellung hier in München abgehalten werden, zu feiern. Wahrscheinlich wird als Zeitpunkt der Monat Juli des Jahres 1888 gewählt werden; eine Abänderung des ursprünglichen Festplanes wird sich vermuthlich als nothwendig erweisen.

Frankreich.

* [Verurtheilungen wegen der Lohengrin-Skandale.] Von den beim „Lohengrin"-Auflauf Verhafteten wurden vorgestern acht Personen abgeurtheilt und erhielten sechs bis dreißig Tage Gefängniß. Der einzige den gebildeten Ständen angehörige Verurtheilte ist der 28jährige Baumeister Mornand, Sohn eines hohen Beamten der Pariser Stadtverwaltung; sein Deutschenhaß ist, wie sein Vertheidiger zur Entschuldigung anführte, so wüthend, daß er im vergangenen Jahre einen Studienaufenthalt in München abbrechen mußte, weil er den Anblick der deutschen Heeresuniformen nicht vertragen konnte.

England.

London, 7. Mai. [Unterhaus.] Der Antrag Gladstone's auf Ernennung eines Comités des Hauses zur Untersuchung der Anklage der „Times", welche den Deputirten Dillon als Lügner bezeichnete, wurde mit 317 gegen 233 Stimmen abgelehnt und hierauf der Antrag der Regierung angenommen, in welchem erklärt wird, der Artikel der „Times" involvire keinen Bruch der Parlamentsprivilegien, und die Regierung sei bereit, die Angelegenheit durch eine Verleumdungsklage gegen die „Times" vor Gericht zum Austrag zu bringen. Im Laufe der Debatte theilte Fowler mit, Parnell habe sich telegraphisch bereit erklärt, die Untersuchung auf seinen angeblichen Brief auszudehnen.

Rußland.

* [Erhöhung der russischen Eisenzölle.] Die schon vor langer Zeit angekündigte Erhöhung der Eisenzölle in Rußland ist durch ein am Sonnabend, den 7. Mai, veröffentlichtes Gesetz nunmehr erfolgt. Danach beträgt der Zoll u. a. per Pud in Goldkopeken auf Gußeisen in Stangen über die Seegrenze 25, über die Landgrenze 30, Eisen jeder Art in Platten und Stangen 50, Eisen in Blättern und Platten 70, Stahl 50, Blätter- und Lattenstahl 70, bearbeitetes Gußeisen 70, Fabrikate aus Gußeisen 140, rohe Eisen- und Stahlfabrikate 120, Kesselschmiedearbeiten 140, bearbeitete Eisen- und Stahlfabrikate 140, Sensen, Sicheln, Häckselschneiden, Gartenmesser, Schafscheeren, Spaten, Schaufeln, Harken und Gabeln 140, Handinstrumente 140, Maschinen und Apparate 140, Locomotiven 200. Der Einfuhrzoll auf Gußeisen in Stangen, Bruch und Spähnen von 25 resp. 30 Goldkopeken soll bis 1. (13.) Januar 1898 nicht herabgesetzt werden. Das Gesetz beauftragt ferner die Minister mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs, um in den westlichen Grenzgebieten der weiteren Entwicklung bestehender und der Gründung neuer Gußeisenschmelzereien und Eisenwerke, die mit ausländischem Material und ausländischen Arbeitern arbeiten, vorzubeugen. Die letzteren Maßregeln sind insbesondere gegen die deutschen Fabriken und deutschen Arbeiter in den westlichen Provinzen Rußlands gerichtet.

Von der Marine.

* Der Dampfer „Salier" ist mit dem Ablösungscommando für den Kreuzer „Albatroß" am 6. Mai c. in Suez eingetroffen und beabsichtigt am 9. dess. M. wieder in See zu gehen.

* Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Eichstedt) ist am 7. Mai cr. in Gibraltar eingetroffen.

Am 10. Mai: S.-A. 4,10, U. 7,43 Uhr. **Danzig, 6. Mai.** M.-A. 10,56 Abends.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 10. Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig und bedeckt bei meist schwacher Luftbewegung; ziemlich warm, zeitweise Regenfälle. Gewitterneigung.

* [Sommer-Fahrplan.] Der diesjährige Sommer-Fahrplan tritt bekanntlich mit dem 1. Juni in Kraft. Nach demselben wird der jetzt um 6 Uhr Abends von hier abfahrende durchgehende Zug nach Stolp resp. Stettin wegen des Anschlusses des Berliner Tagescourierzuges erst um 6.41 Abends abgelassen werden. Die übrigen durchgehenden Züge auf dieser Strecke bleiben gänzlich unverändert. Auf der Strecke Danzig-Zoppot werden vom 1. Juni ab fahrplanmäßig täglich 13 Züge in jeder Richtung coursiren, und zwar 10 Lokal- und 3 durchgehende Züge. Da aber diesmal in die letzten Maitage das Pfingstfest fällt, so wird hoffentlich für Danzig-Zoppot ausnahmsweise der Sommerfahrplan schon vor dem Pfingstfeste eingeführt werden.

Der Lokal-Fahrplan wird sich vom 1. Juni ab wie folgt gestalten:

Danzig-Zoppot.

Abfahrt von Danzig: 6.19 (Schulzug), 7.11 (Schnellzug), 7.42, 10.4, 11.19, 1.51, 3.5, 4.37, 6.2, 6.41, 7.45, 9.35, 11.10.

Abfahrt von Zoppot: 6.34, 7.3 (Schulzug), 8.21, 9.17, 10.40, 2.28, 3.22, 3.56, 5.20, 6.53, 7.19 (Schnellzug), 8.41, 10.14.

Danzig-Neufahrwasser:

Abfahrt von Danzig (Hohesthor): 5.46, 6.51, 7.49, 10.15, 1.53, 3.50, 5.20, 8.6, 10.58.

Abfahrt von Neufahrwasser: 6.15, 7.20, 8.40, 9.40, 12.0, 2.41, 4.45, 7.15, 9.0, 11.32.

Danzig-Dirschau:

Abfahrt von Danzig: 4.5, 7.34, 11.32, 12 55, 4.12, 8.04 (Sonntags 11.25 Nachts Zug vom Hohenthor-Bahnhof bis Dirschau).

Ankunft in Danzig: 6.25, 9.38, 1.24, 3.05, 6.9 (bisher 6.38), 10.5.

Danzig-Praust-Carthaus:

Abfahrt von Danzig:	8.53 Morg. und	5.24 Abds.
Ankunft in Carthaus:	11.42 „ „	8.14 „
Abfahrt v. Carthaus:	5.44 „ „	6.8 „
Ankunft in Danzig:	8.17 „ „	8.44 „

* [Zur Kreistheilung.] Zu der zweiten Berathung der Theilung des Danziger Landkreises hat der Abg. Dr. Wehr (Dt. Krone) den Antrag beim Abgeordnetenhause eingebracht, die Amtsbezirke Quaschin, Koelln und Zoppot von dem Kreise Neustadt abzutrennen und dem Landkreise „Danziger Höhe" zuzulegen.

* [Prämiirung.] Gestern Mittags fand die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Franziskanerkloster mit dem üblichen Prämiirungsacte ihren Abschluß. Die Lehrlinge der betheiligten Innungen, die Innungsvorstände und ein zahlreiches Publikum hatten sich dazu eingefunden. Als Repräsentanten der Staatsbehörden wohnten Herr Oberpräsident v. Ernsthausen, Hr. Regierungsrath Fink, die Herren Regierungs-Assessoren Dr. Adler und v. Nostiz, Baurath v. Schon, als Vertreter der Stadt die Herren Stadträthe Büchtemann, Gronau und Licht, ferner Herr Schiffbau-Director, Wirkl. Admiralitätsrath Zeysing und verschiedene andere Herren der Feierlichkeit bei. Nach einigen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden des Innungsausschusses Herrn Rentier Schmitt hielt Hr. Baumeister Berndts einen kurzen Vortrag über die Wirksamkeit der hiesigen Innungen für die Ausbildung der Lehrlinge und über die Ergebnisse dieser Ausstellung, welche seitens der Bau-Innung von 93 Lehrlingen bei 26 Meistern mit 123 Gegenständen, seitens der Schlosser-Innung von 14 Lehrlingen bei 6 Meistern mit 14 Arbeiten, Drechsler-Innung von 8 Lehrlingen bei 5 Meistern mit 15 Arbeiten, Schuhmacher-Innung von 9 Lehrlingen bei 5 Meistern mit 9 Arbeiten, Glaser- und Stellmacher-Innungen von je 2 Lehrlingen bei 2 Meistern mit 2 Arbeiten, Klempner-Innung von 14 Lehrlingen bei 14 Meistern mit 16 Arbeiten, Schneider-Innung von 9 Lehrlingen bei 6 Meistern mit 9 Arbeiten und Böttcher-Innung von 16 Lehrlingen bei 12 Meistern mit 18 Arbeiten beschickt war; insgesammt haben bei der Ausstellung sich also 167 Lehrlinge mit 208 Arbeiten betheiligt. Der als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten fungirende Herr Regierungs-Assessor v. Nostiz vollzog darauf die Prämiirung, zu welcher die königl. Regierung 300 Mk. mit der Maßgabe bewilligt hatte, daß 3 erste Preise von je 50 Mk. und 15 zweite Preise von je 10 Mk. in Sparkassenbüchern, welche den Lehrlingen bis zur Beendigung ihrer Lehrzeit in der Innungslade aufbewahrt werden, zu gewähren seien. Es erhielten:

Je einen ersten Staatspreis von 50 ℳ: Zimmerlehrling Paul Schönnagel bei Hrn. Schneider, Schuhmacherlehrling Hermann Kremski bei Hrn. Heyne und Klempnerlehrling Johannes Kapitzki bei Hrn. A. E. Klein; je eine Staatsprämie von 10 ℳ erhielten: Zimmerlehrling Bernhard Voß bei Hrn. Schneider, Zimmerlehrling Gustav Zillmer bei Hrn Gelb, Maurerlehrling August Rosin bei Hrn. Prochnow, Maurerlehrling Felix Böttcher bei Hrn. Wendt, Steinmetzlehrling Georg Pietzel bei Hrn. Kosch, Schlosserlehrling Albert Schramm bei Hrn. Groß, Schlosserlehrling Rudolf Schienmann bei Hrn. Kopperschmidt, Blockmacherlehrling Gustav Blume bei Hrn. A. Peters, Schuhmacherlehrling Paul Kurtz bei Hrn. Rosenthal, Stellmacherlehrling Otto Foht bei Hrn. Foht, Klempnerlehrling Gustav Lindenau bei Hrn. Eduard Schütz, Schneiderlehrling Conrad Franzke bei Hrn. Gertzki, Schneiderlehrling Michael Borchert bei Hrn. A. Boltze, Böttcherlehrling Robert Karpenkiel bei Hrn. Karpenkiel und Böttcherlehrling Friedrich Dey bei Hrn. Jost. Außerdem wurden noch an 36 andere Lehrlinge ehrende Anerkennungen vertheilt.

Herr Glasermeister Sablewski dankte den Vertretern der Behörden für ihre Förderung der Sache, der Preisrichter-Commission für ihre große Mühe, ermahnte die Lehrlinge zu Fleiß, Tüchtigkeit und Bescheidenheit und schloß dann die Ausstellung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

* [Personalien.] Dieser Tage wurde der Dekan und Pfarrer Rook zu Neustadt auf die kath. Pfarrei Mühlbanz und der Vikar Bialk zu Langenau auf die dortige Pfarrei kirchlich eingesetzt.

* [Militäranwärter-Stellen.] Nachdem die Angelegenheit der Besetzung der Subaltern- und Unterbeamten-Stellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern endgiltig geregelt ist, soll nunmehr auch eine Revision der Bestimmungen über die Besetzung der gleichartigen Stellen im Dienste der Stadtgemeinden, sowie der weiteren communalen Verbände der Kreise und Provinzen stattfinden. Im Allgemeinen soll bei dieser Neuregelung davon ausgegangen werden, daß die durch die allerhöchste Ordre vom 10. September 1882 genehmigten Grundsätze für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern auch auf die in Frage stehenden Stellen der gedachten communalen Verbände zur Anwendung gebracht werden. Hiernach würden also unter Ausschluß der Stellen des Forstdienstes ausschließlich den Militäranwärtern vorbehalten bleiben: die Stellen im Kanzleidienste einschließlich derjenigen der Lohnschreiber, soweit diesen Beamten lediglich die Besorgung des Schreibwerks und der mit demselben zusammenhängenden Dienstverrichtungen obliegt, und diejenigen Stellen, deren Obliegenheiten im Wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen und keine technischen Kenntnisse erfordern. Mindestens zur Hälfte mit Militäranwärtern würden zu besetzen sein die Stellen der Subalternbeamten im Bureaudienste, Kalkulatur-Kassendienste u s. w. mit Ausnahme derjenigen, für welche eine besondere wissenschaftliche oder technische Vorbildung erfordert wird. Bei den dieserhalb vorzunehmenden Erhebungen soll auch die Frage erörtert werden, welche Stellen etwa ausschließlich oder vorzugsweise den mit Aussicht auf Anstellung im Civildienste ausgeschiedenen Offizieren vorzubehalten wären.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] In Bezug auf § 193 des Strafgesetzbuchs, wonach an sich herabwürdigende Aeußerungen in Bezug auf eine Person zur Wahrnehmung berechtigter Interessen in der Regel straffrei sind, hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 18. Februar d. J. entschieden, daß für die Annahme der Wahrnehmung berechtigter Interessen der gute Glauben des Thäters genügt, auch wenn er dabei leichtfertig und ohne positive Ueberzeugung von der thatsächlichen Begründbarkeit seiner Aeußerung gehandelt hat.

* [Kirchen-Collecten.] In sämmtlichen evangelischen Kirchen Ost- und Westpreußens wird am Himmelfahrtsfeste eine Collekte zum Besten der Gustav-Adolf-Stiftung und am zweiten Pfingfeiertage eine solche zu Gunsten der Mission unter den Heiden eingesammelt werden.

* [Wittwen- und Waisenkassenbeiträge der Lehrer.] Es sind bisher für eine Anzahl technischer, Elementar- und Vorschullehrer an staatlichen höheren Unterrichtsanstalten, sowie für mehrere Schullehrerseminar- und Präparandenanstalts-Lehrer auf Grund des § 4 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 die Gemeindebeiträge zur Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse aus den Mitteln der betreffenden Anstalten bezw. aus Staatsfonds gezahlt worden. Wie der „Hann. Cour." mittheilt, haben nach einer Entscheidung des Cultusministers diejenigen Lehrer, welche die Wohlthaten des Gesetzes vom 20. Mai 1882 betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten genießen, jene Beiträge selbst zu zahlen.

≏ [Der ornithologische Verein] machte gestern früh 7 Uhr eine Ausfahrt nach Plehnendorf begab sich von dort zu Fuß nach Heubude und kehrte Mittags per Dampfer nach Danzig zurück.

* [Neue zweistöckige Eisenbahn-Waggons.] Seit kurzem befindet sich auf dem Rangir-Bahnhofe am Olivaer Thor eine bisher hier nicht in Gebrauch gewesene Art zweistöckiger Eisenbahn Waggons. Dieselben unterscheiden sich in sofern von den bisherigen hier für die Strecke Danzig-Zoppot verwandten zweistöckigen Waggons, als sie unten Coupees zweiter Klasse und oben Coupees dritter Klasse haben; ferner sind sie bedeutend länger und es führen Wendeltreppen nach dem oberen Stock, auf denen der Aufgang bedeutend bequemer ist als bei den bisherigen Wagen. Ein Uebelstand besteht bei diesen Waggons jedoch darin, daß an jedem Bahnhofe beim Auf- und Absteigen nur eine Treppe benutzt werden kann, da die eine Treppe nach der einen Seite und die andere Treppe nach der andern Seite von der oberen Etage hinabführt. Diese von Bromberg hierher überwiesenen 10 Waggons haben früher auf der Strecke Bromberg-Rinkau coursirt und es sollen drei derselben bereits morgen für die Strecke Danzig-Zoppot in Betrieb kommen.

≏ [Die Stettiner Sänger] hatten sich gestern Abend wieder eines recht lebhaften Besuches zu erfreuen. Während die Gesänge „Der Sternlein Zaubernacht" und „Auf Flügeln des Gesanges", vorgetragen von den Herren Pietro, Pippel, Eberius und Häckel, mit vortrefflicher Reinheit und Präcision vorgetragen wurden und deshalb lebhafte Anerkennung ernteten, erzielte Herr Britton mit seiner gesunden Komik im launigen Vortrag stürmischen Beifall. Weniger Interesse konnten die beiden letzten Stücke „Adalgisa" und „Eine reisende Künstler-Kapelle" erwecken.

* [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Am 13. d. M., Nachmittags 5 Uhr, findet im Landeshause hierselbst eine Vorstandssitzung des westpreußischen Fischerei-Vereins statt, in der u. A. folgende Gegenstände zur Berathung gelangen sollen: Vorberathung der Tagesordnung für die General-Versammlung am 18. und 19. Juni d. J. und die Rhedefahrt. Anschaffung von Barometern für Fischergemeinden. Störerbrütung. Anpachtung des Grützmühlenteichs bei Thorn.

* Der Kaiser hat dem Militärinvaliden Michels in Elbing ein Geldgeschenk von 200 ℳ und der Tochter des M. eine Nähmaschine gewährt.

* [Ein nordischer Gast] wird demnächst auf der Westerplatte einkehren, um sich daselbst mit Beginn der Sommersaison häuslich niederzulassen. Aus Riga vom 6. Mai wird uns nämlich geschrieben: „Morgen um 11 Uhr Vormittags geht mit Schiff „Olga", Capt. Pfeifer, für Herrn Reißmann auf Westerplatte ein lebendes Bärenweibchen ($3\frac{1}{2}$ Monat alt) ab. Dasselbe gehört der größten Gattung von russischen Bären an und ist bereits sehr zahm und fromm. Es wird in Neufahrwasser voraussichtlich am Freitag, den 13. d. M., eintreffen, da Fräulein Caroline Petz via Stettin nach dort gehen muß. Etwas Seekrankheit wird wohl nicht ausbleiben, daher beim Eintreffen zu empfehlen eine Schüssel süße Milch."

≏ [Schwurgericht.] Eine größere Anklagesache gegen den Maurer und Bauunternehmer Friedrich Kitowski und dessen Ehefrau Anna geb. Krause wegen vorsätzlicher Brandstiftung beschäftigt heute und morgen die Geschworenen. Es werden hierbei 39 Zeugen fungiren. Die Beschuldigten besitzen seit 1872 in Oliva in der Rosengasse neben der Oberförsterei ein Grundstück von etwa 4 Morgen und erbauten hierauf drei Häuser. Dieselben sind einstöckig, massiv und bei der National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin mit ca. 20 000 ℳ versichert. Das Mobiliar war außerdem versichert und zwar bedeutend über den Werth; so waren z. B. sieben Uhren mit einer Gesammtsumme von 600 ℳ versichert, während der Angeklagte dieselben nach seiner eigenen Schätzung nur etwa 300 ℳ werth hält; die Angeklagten wollen diese Ueberversicherung aber den betreffenden Agenten zur Last legen. Die K.'schen Eheleute sollen sich oft in Geldcalamitäten befunden, Frau K. aber trotzdem viel Aufwand getrieben haben. Bereits im Jahre 1884 ist ein Stall des K. abgebrannt und es hat derselbe hierfür damals die Versicherungssumme erhoben. In der Nacht zwischen dem 7. und 8. März 1886, etwa um 2 Uhr, entstand abermals auf dem Boden des Hauses, das K. mit zwei Einwohnern innehatte, Feuer, wodurch das Gebäude vernichtet wurde. Die damals in dem Hause wohnenden Schuhmacher Dimanski'schen Eheleute glauben aus ihren Wahrnehmungen und Aeußerungen der K.'schen Eheleute entnehmen zu müssen, daß beide Brände von denselben vorsätzlich angelegt worden sind.

* [Messer-Affäre.] Gestern Abend geriethen die Arbeiter Paul Taddey und Friedrich Kell einerseits und die Seeleute Richard Kallink und John Grab andererseits auf dem Fischmarkt in Streit, wobei T. ein Messer zog und damit dem K. einen Stich oberhalb des rechten Auges versetzte Die beiden Arbeiter wurden verhaftet.

* [Mißhandlung] Eine traurige Familienscene spielte sich vorgestern Nachmittag in der Wohnung des Schornsteinfegermeisters Sch. in der Tagnetergasse ab, indem der leibliche Sohn Heinrich Sch. seinen Vater, seine Mutter und Schwester in gröblicher Weise mißhandelte und außerdem des Möblement in der Wohnstube vollständig demolirte. Der junge Wütherich wurde verhaftet.

[Polizeibericht vom 8. und 9. Mai.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Schornsteinfeger wegen Widerstandes, 2 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 14 Obdachlose, 1 Betrunkener, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr. — Verloren: 1 schwarzlederne Cigarrentasche; abzugeben gegen Belohnung auf der kgl. Polizei-Direction. — Gefunden: 1 Armband, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Damenhandschuh; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

Carthaus, 7. Mai. Im vorigen Monat wurde bei Wigodda der Knecht eines Besitzers ermordet und seiner Barschaft im Betrage von 180 ℳ beraubt. Die Mörder, zwei Arbeiter aus Nakel, sind nun, wie das hiesige Kreisblatt meldet, vor einigen Tagen entdeckt und verhaftet worden.

Berent, 7. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde ein Nachtrag zu dem Regulativ, betreffend die Aufbringung der Communalabgaben, beschlossen des Inhalts, daß ein Zuschlag von 300 % zur Staats-Klassen- bezw. Einkommensteuer, und falls dieser nicht zur Deckung der etatsmäßigen Ausgaben langt, ein Zuschlag von 100% zur Gebäudesteuer erhoben werden soll. Sollte auch dieses nicht genügen, so soll der Rest auch noch durch Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer gedeckt werden. Die Fahrzeit auf unserer Eisenbahnstrecke Hohenstein-Berent soll nun doch in etwas abgeändert werden und zwar dergestalt, daß mit Einführung des neuen Fahrplans der Frühzug hier eine Stunde früher, wie bisher abgelassen wird, so daß derselbe um 8 Uhr Morgens in Hohenstein sein wird, um den Anschluß nach Dirschau und weiter noch Vormittags zu ermöglichen. Die anderen Wünsche, welche namentlich die Einlegung direct durchgehender Züge von hier nach Danzig wünschten, haben keine Berücksichtigung gefunden, hauptsächlich der dadurch entstehenden Mehrkosten wegen und weil diese Einrichtung mit dem von Danzig nach Dirschau und zurück gehenden Zuge in Collision gerathen würde. So dankbar diese Aenderung zu betrachten ist, ist es für die nach Danzig reisenden Personen unangenehm, daß der Aufenthalt in Hohenstein noch länger als bisher ausgedehnt wird. Man wird jetzt 5 Stunden brauchen, um nach Danzig zu kommen. — Laut Beschluß der letzten Generalversammlung des hiesigen Krieger- und Militär-Vereins soll die feierliche Weihe der demselben vom Kaiser verliehenen Fahne am 19. Juni stattfinden.

R **Neuteicherwalde**, 7. Mai. Gestern Abend 9 Uhr entstand in dem Hause des Besitzers David Werner Feuer, welches so schnell um sich griff, daß die Bewohner, welche eben zu Bette gegangen waren, nur das nackte Leben gerettet haben. Der Besitzer selbst, der noch etwas retten wollte, wäre beinahe selbst verbrannt.

r. **Marienburg**, 8. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung am 6. d. M. wurde die Erbauung eines öffentlichen Schlachthauses abgelehnt, da die finanziellen Verhältnisse der Stadt dieses nicht gestatten. Zum Statut der städtischen Sparkasse wurde ein Zusatzparagraph beschlossen, nach welchem die Mitglieder des Curatoriums und die Beamten der Kasse nicht berechtigt sein sollen, Darlehne gegen Wechsel aus der Sparkasse zu entnehmen, noch sich für solche zu verbürgen; jedoch sollen dieselben zur Entnahme von Hypothekendarlehn berechtigt sein, ohne vorher die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten nachgesucht zu haben. — Der Hamburger Annoncenuhr-Gesellschaft ist die Aufstellung einer Säule auf dem Platze vor dem Rathhause bewilligt, wenn sie den der Stadt daraus erwachsenden Verlust von jährlich 20 ℳ ersetzt.

Christburg, 6. Mai. Prinz Wilhelm wird — wie man von hier dem „Ges." schreibt — am kommenden Freitag, den 13. d. M., in Pröckelwitz beim Grafen Dohna wieder zur Jagd eintreffen. Ueber die Dauer seines Aufenthalts ist noch nichts bekannt.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 8. Mai Freitag Nachmittag brach in dem Schulgebäude zu Jordanken, muthmaßlich durch Schadhaftigkeit des Schornsteins, Feuer aus, welches sich durch Flugfeuer schnell auf die nahe gelegene Schulscheune übertrug und beide Gebäude total einäscherte. Das Mobiliar des Lehrers und die Schulutensilien konnten zum Haupttheil gerettet werden.

Strasburg, 7 Mai. Das im hiesigen Kreise belegene Rittergut Swiercyn ist heute in der Zwangsversteigerung für 300 000 ℳ von der Direction der westpr. Landschaft erstanden worden. Da das Gut etwa 4000 Morgen Acker und zwar zu einem bedeutenden Theil Weizenboden besitzt, erscheint dies Meistgebot sehr gering.

Thorn, 8. Mai Heute Nachmittag fand auf dem Exercierplatze zu Lissomitz das erste diesjährige Pferde-Rennen, veranstaltet vom Reiter-Verein des Kreises Thorn, statt. Bei den vorjährigen Rennen war das Wetter stets ungünstig, heute aber war den Reitern und dem schaulustigen Publikum ein wahres Prachtwetter beschert Daher hatte sich denn auch auf dem Rennplatze eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelt; auch viele Offiziere aus fremden Garnisonen waren erschienen und einige betheiligten sich activ beim Rennen. Dasselbe verlief ohne bedeutenden Unfall, nur beim Hürden-Rennen wurde Herr v. Keller (8. Ulanen-Regiment) von „Polly" abgeworfen, er kam aber mit dem Schreck und leichten Hautabschürfungen davon. Der Sieger des Tages war Herr Lieutenant Schlüter vom 4 Ulanen-Regiment. Derselbe siegte 4 Mal und errang so 3 Geldpreise mit zusammen 950 ℳ und 3 Ehrenpreise. — In der neustädtischen ev. Kirche fand heute die feierliche Einführung des Herrn Pfarrers Andrießen aus Holten in der Rheinprovinz zum Seelsorger in der Georgen-Gemeinde statt.

a **Königsberg**, 7 Mai. Die unter dem Protectorate des Hrn. Oberpräsidenten von Schliedmann von dem samländischen Jagdschutzverein veranstaltete 1. ostpreußische Provinzialschau für Vorstehhunde und Teckel, verbunden mit einer Jagd- und Fischerei-Ausstellung, wurde heute Vormittag eröffnet. Der große Ausstellungspalast in der „Flora" auf den Hufen ist zu diesem Behufe in eine prachtvoll decorirte Jagdhalle verwandelt worden, welche mit einer Unzahl von Geweihen und Gehörnen, Wildköpfen, ausgestopften Thieren, Fischnetzen und allen möglichen Jagd- und Fischereigeräthen auf das geschmackvollste ausgestattet ist. Unter den 110 eingelieferten Hunden befinden sich 41 deutsche und 31 englische Vorstehhunde, 7 Kreuzungshunde und 31 Teckel, zu deren Prämiirung vom Minister für Landwirthschaft 9 Medaillen zugesagt worden sind. In der Abtheilung Waffen, Gewehre, Jagdrequisiten 2c. finden wir nicht nur sämmtliche Schußwaffen neuer und neuester Construction nebst der dazu gehörigen Munition, sowie Jagdmesser, Dolche, Fanggeräthe und dergl. vertreten, sondern auch, zu interessanten Vergleichen Gelegenheit gebend, mancherlei Waffen und Jagdgeräthe verschiedener Zeiten und Völker. Daneben ist alles vertreten, was zur Bekleidung des Jägers gehört von der Kopfbedeckung bis zum Stiefel und der Stiefelschmiere und der Taschenweckeruhr Unter diesen Gegenständen nimmt das hervorragendste Interesse die Collection von Lodenkleidern, Bauchgürtel, Steigeisen, Gletscherseile 2c. von A. Witting in Innsbruck für sich in Anspruch, in welcher alles bis aufs Kleinste zu finden ist, was der Bergsteiger zu seinem gefährlichen Sport nöthig hat. Auch Hundekuchen, Fischfutter und Pferdebisquits fehlen in dieser Abtheilung nicht. Zu decorativ äußerst wirksamer Verwerthung sind die Objecte der dritten Abtheilung gelangt, welche Geweihe, Schaufeln, Gehörne, Bälge, Decken, Schwarten und ausgestopfte Thiere umfaßt. Unter diesen sind ganz ungewöhnliche Abnormitäten in beträchtlicher Zahl namentlich unter den Rehkronen vorhanden, deren es verschiedene höchst seltsam geformte und sehr niedliche giebt. Von den Hirschgeweihen sei der Merkwürdigkeit halber dasjenige eines 22-Enders erwähnt, welcher im Jahre 1700 in der Johannisburger Haide erlegt worden sein soll. Die Fischereiausstellung ist nicht gerade von Belang, da für sie wenig Raum geblieben ist; hier ist vornehmlich der hiesige Fischereiverein mit Apparaten zur künstlichen Fischzucht, Jungfischen und verschiedenen Fischereigeräthen

vertreten. Die Dauer der Ausstellung ist auf nur 4 Tage normirt; sie soll am 10. d. bereits geschlossen werden.

Insterburg, 6. Mai. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde Hr. Bürgermeister a. D. Malkwitz, welchem vor einiger Zeit bei seiner Wiederwahl zum unbesoldeten Beigeordneten vermuthlich aus politischen Gründen die Bestätigung versagt worden war, einstimmig zum Stadtrath auf die Dauer von 6 Jahren gewählt.

✉ **Bromberg**, 8. Mai. Dieser Tage ist es dem Vorsteher des hiesigen Postamts gelungen, einen **Brief- und Postmarkenmarder**, auf dem schon lange der Verdacht ruhte, daß er Briefe und Postwerthzeichen unterschlage, zu ermitteln, indem dieser in die ihm gestellte Falle ging. Unter den Briefen, welche dem in Verdacht stehenden Beamten — einem Briefträger — übergeben wurden, befand sich auch ein Brief mit fingirter Adresse und mehreren Marken Inhalt, welche durch das Couvert leicht sichtbar waren. Von seinem gewöhnlichen Bestellgange zurückkehrend, wurde der Briefträger revidirt und es fehlte nicht nur der ihm übergebene Brief, den er als „unbestellbar" hätte zurückreichen müssen, sondern es befanden sich unter den Marken, die ein Briefträger bei sich zu tragen pflegt, auch die, welche in jenem Briefe enthalten waren, denn man hatte sie gekennzeichnet. Der ungetreue Beamte wurde sofort von seinem Dienste dispensirt und gegen ihn die Untersuchung eingeleitet. — Gestern ist im Rinkauer Walde der 19 Jahre alte Geometer F., der Sohn eines hiesigen Gerichtsbeamten, mit einer **Schußwunde** in der Brust gefunden worden. Ob er sich dieselbe selbst beigefügt oder ihm durch eine andere Person beigefügt worden ist, hat noch nicht festgestellt werden können, da der Gefundene sprachlos ist und eine Schußwaffe in der Nähe des Verwundeten nicht entdeckt worden ist.

Stadt-Theater.

Die beiden letzten Vorstellungen des Ensemble-Gastspiels brachten zwei werthvolle Stücke unserer deutschen Literatur zur Aufführung. Gustav Freytags „Graf Waldemar" ist nicht nur ein äußerst wirksames und spannendes Schauspiel, sondern auch eine psychologisch fein durchgeführte Arbeit. Mit großem Geschick zeigt uns der Dichter den steigenden Einfluß, den die echte Tugend auf den völlig blasirten, aber im Grunde seines Herzens edlen Grafen ausübt. Einzelne Scenen des Stückes, wie die beiden zwischen Gertrud und der Fürsten Udaschkin, gehören zu dem Besten, was unsere moderne Bühnenliteratur hervorgebracht hat.

Die Aufführung am Sonnabend war eine recht gelungene, da die drei großen Partien des Stückes vorzüglich besetzt waren. Herrn Nhil (Waldemar) gelang die aristokratische Haltung, die diese Rolle erfordert, vortrefflich; auch der später zum Durchbruch kommende Ton warmer Herzlichkeit war überzeugend. Frau Rosa Hildebrandt gab ein hochinteressantes Bild der koketten und raffinirten und dabei sinnlich leidenschaftlichen Fürstin Udaschkin. Einfach und schlicht und, wo es gefordert ist, mit inniger Wärme spielte Frl. Hahn die Gertrud. Von den übrigen Rollen des Stückes trägt nur noch der Fürst ein schärferes Gepräge, welches Hr. Ludwig charakteristisch zur Geltung brachte. Lobend zu erwähnen sind noch die Herren Fuchs und Maistre. Die drei Hauptdarsteller fanden lebhaften Beifall und wurden nach jedem Act gerufen.

Gestern wurde unser ältestes und bestes deutsches Lustspiel, Lessings „Minna von Barnhelm" gespielt. Man kann dieses Meisterwerk mit dem, was wir heute Lustspiel nennen, gar nicht wirklich vergleichen. Unsere modernen Lustspiele entbehren fast alle eine regelrechte dramatische Anlage und Durchführung, Eigenschaften, die Lessings dramatische Werke in so außerordentlichem Grade auszeichnen. Dabei, welche Fülle von Humor in den Gestalten des Werner, Just, Riccaut und der Franziska! Allerdings ist Lessings Humor ein durchaus feiner und verlangt deshalb von den Darstellern eine gewisse Zurückhaltung. Nach dieser Richtung hin wurde gestern an einigen Stellen gefehlt, obgleich die Aufführung im Ganzen recht achtungswerth war.

Eine vorzügliche Leistung zunächst war die Minna der Frau Hildebrandt. Natürliche Anmuth, schalkhafter Humor und, wo es erforderlich ist, warme Empfindung wurden von der Darstellerin vorzüglich wiedergegeben. Der Tellheim wurde von Herrn Nhil mit vornehmer Haltung und männlicher Kraft ausgestattet, während die Stimmung bitterer Resignation, in der uns diese Figur entgegentritt, eine schärfere Zeichnung zugelassen hätte. Das zweite Paar, Franziska und Werner, wurde von Frl. Masson und Hrn. Stein mit frischem Humor gespielt. Der Just des Herrn Fuchs und der Wirth des Herrn Ernst wurden in durchaus richtiger Charakteristik dargestellt. Lebhaften Beifall fand Herr Ludwig für seinen gewandt gesprochenen Riccaut. Angemessen sprach Frau Mantius die Donna in Trauer. Gewonnen hätte die Vorstellung noch an einigen Stellen durch ein lebhafteres Tempo. Der Gesammteindruck war aber ein durchaus günstiger, was um so mehr ins Gewicht fällt, da dieses Stück mit seinem geistreichen Dialog an alle Darsteller ziemlich hohe Anforderungen stellt.

Vermischte Nachrichten.

Dresden, 7. Mai. Die **internationale Gartenbau-Ausstellung** ist heute Mittag im Beisein des Königs, der Königin, des Prinzen Georg, der Herzogin Adelheid und der Prinzessinnen Louise Sophie und Feodora von Schleswig-Holstein, des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, sowie sämmtlicher Minister und Gesandten, der Generalität und vieler Mitglieder der Staats- und städtischen Behörden eröffnet worden. Die Eröffnungsrede hielt der Oberbürgermeister Dr. Stübel; nach derselben machten der König, die Königin und die übrigen Fürstlichkeiten einen Rundgang durch die außerordentlich reich beschickten und einen glänzenden Anblick bietenden Ausstellungsräume.

Pest, 7. Mai. In **Nagy-Karoly** wurden durch eine **Feuersbrunst** 200 Häuser in Asche gelegt, darunter auch die Nebengebäude des Schlosses des Grafen Karolyi. Das Schloß selbst wurde nur mit der äußersten Anstrengung gerettet.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 9. Mai. Laut Telegramm von Savannah in Georgia (Nordamerika) ist das hiesige Barkschiff „Gustav Friedrich Focking", Capitän Michaelsen, dort glücklich angekommen, um Holz nach Wolgast zu laden.

Havre, 8. Mai. (Tel.) Das Dampfschiff „Champagne" der Transatlantischen Gesellschaft, welches heute früh nach Newyork ausgelaufen, ist Mittags bei starkem Nebel mit dem italienischen Schiffe „Villederio" **zusammengestoßen**. Der Dampfer „Champagne", bei Aromanche auf Strand gelaufen, hatte 900 italienische Auswanderer und gegen 100 andere Passagiere an Bord. Bei dem Zusammenstoße mit dem „Villederio" sollen drei Matrosen und gegen 50 Auswanderer den Tod in den Wellen gefunden haben. Von den Passagieren und der Schiffsmannschaft des „Villederio" ist Niemand zu Schaden gekommen. — (Einer späteren Nachricht zufolge soll der englische Dampfer „Vultur" die Passagiere der „Champagne" aufgenommen haben.)

Paris, 8. Mai. (Tel.) Dem „Temps" zufolge sind von den bei dem Zusammenstoß des Packetboots „Champagne" mit dem „Villederio" verunglückten Auswanderern etwa 15—20, die mit einem Rettungsboot in die See getrieben waren, von der „Ville de Bordeaux" gerettet worden. Die Zahl der Umgekommenen beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen im Ganzen 20, darunter 3 Matrosen.

Havre, 8. Mai. (Tel.) Das heute Vormittag von Newyork hier eingetroffene Packetboot „Bretagne" hat, wie dessen Passagiere mittheilen, gestern Abend 11 Uhr einen Zusammenstoß mit einem norwegischen Fahrzeuge gehabt. Letzteres sank, seine Bemannung wurde gerettet.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 9. Mai. (Privattelegr.) Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstages beschloß die Giltigkeit der durch Proteste angefochtenen Wahlen der Abgg. Schrader in Danzig und Rickert in Brandenburg-Havelland.

(Der von socialdemokratischer Seite erhobene Protest gegen die Wahl des Hrn. Schrader behauptete bekanntlich, daß in einer Anzahl speciell angegebener Fälle socialdemokratische Stimmzettel und Wahlaufrufe sowie das Manuscript zu einem solchen vor der ersten Wahl polizeilich confiscirt seien und daß Mitglieder der socialdemokratischen Partei durch behördliches Einschreiten an Entfaltung der beabsichtigten Agitation behindert worden seien.)

Berlin, 9. Mai. (Privattelegramm.) **Bei der heute im Abgeordnetenhause fortgesetzten zweiten Berathung der Kreistheilungsvorlage wurde die Theilung des Danziger Landkreises und die Bildung des Kreises Dirschau angenommen.**

Berlin, 9. Mai. (Privattelegramm.) **Die Theilung des Kreises Neustadt wurde mit 118 gegen 118 Stimmen abgelehnt und im übrigen das Kreistheilungsgesetz nach den Commissionsanträgen angenommen.**

Berlin, 9. Mai. (Privattelegramm.) **Eine Zollerhöhung findet in dieser Session wahrscheinlich nicht statt, da im Reichstag jetzt keine sichere Majorität dafür vorhanden ist.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. Mai.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			Lombarden	138,00	137,00
Mai	183,00	183,50	Franzosen	362,50	359,50
Sept.-Oct.	174,50	176,00	Cred.-Actien	448,50	448,00
Roggen			Disc.-Comm.	193,10	193,60
Mai-Juni	128,50	128,50	Deutsche Bk.	157,90	158,60
Sept.-Oct.	135,50	136,00	Laurahütte	70,30	72,00
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,45	160,40
200 ℔			Russ. Noten	178,75	178,35
Sept.-Okt.	21,40	21,40	Warsch. kurz	178,65	178,25
Rüböl			London kurz	—	$20{,}36^{5}$
Mai-Juni	44,90	44,40	London lang	—	$20{,}31^{5}$
Sept.-Okt.	45,00	44,90	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	57,90	58,20
Mai-Juni	40,50	40,00	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	42,20	41,60	bank	139,70	139,80
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	120,70	120,70
3½% westpr.			do. Priorit.	113,50	114,00
Pfandbr.	97,00	97,00	Mlawka St-P.	106,20	106,10
5% Rum. G.-R.	94,30	94,50	do. St-A.	44,90	44,10
Ung. 4% Gldr.	80,20	80,40	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	54,90	55,00	Stamm-A.	61,20	61,00
4% rus. Anl. 80	82,00	82,00	1884er Russen	95,55	95,45

Fondsbörse: fest.

Newyork, 7. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅝, Wechsel auf London 4,86½, Cable Transfers 4,88. Wechsel auf Paris 5,19⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 128¾, Erie-Bahn-Actien 34, Newyorker Centralb.-Actien 112¾, Chicago North-Western-Actien 121½, Lake-Shore-Actien 95¼, Central-Pacific-Actien 40¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅜, Louisville u. Nashville-Actien 67¼, Union-Pacific-Actien 61, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91⅞, Reading und Philadelphia-Actien 44⅜, Wabash-Preferred-Actien 37, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63⅝, Illinois-Centralbahn-Actien 135¼, Erie-Second-Bonds 103⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 15/16, do. in New-Orleans 10⅜, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C. do. Pipe line Certificats — D. 66½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 17½. — Schmalz (Wilcox) 7,35, do. Fairbanks 7,40, do. Rohe und Brothers 7,35. — Speck 8½. — Getreidefracht 1¾.

Der Getreidemarkt war gestern und heute sehr bewegt und es haben bedeutende Umsätze stattgefunden. Eine à la baisse engagirte Getreidefirma hat heute fallirt.

Newyork, 7. Mai. Wechsel auf London 4,86½. Rother Weizen loco 0,96½, ⅌ Mai 0,96, ⅌ Juni 0,95½, ⅌ September 0,93. Mehl loco 3,60. Mais 0,49. Fracht 1¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Mai.

Weizen loco gefragt, Preise unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—175 ℳ Br.	142-171 ℳ bez.
hochbunt	126—133℔	150—175 ℳ Br.	
hellbunt	125—133℔	148—172 ℳ Br.	
bunt	126—130℔	147—170 ℳ Br.	
roth	126—134℔	155—175 ℳ Br.	
ordinär	122—130℔	135—153 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 150 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Mai 150½ ℳ Br., 150 ℳ Gd., ⅌ Mai-Juni 150 ℳ Br., 149½ ℳ Gd., ⅌ Juni-Juli 150 ℳ Br., 149½ ℳ Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. 149½ ℳ bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 149½ ℳ bez.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 113 ℳ, transf. 91 ℳ. feinkörnig 120℔ transf. 86 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 114 ℳ, unterpoln. 91 ℳ, transit 89 ℳ.

Auf Lieferung ⅌ Mai-Juni inländ. 115 ℳ Br., 114 ℳ Gd., do. transit 91 ℳ bez., ⅌ Septbr.-Oktbr. inländ. 118 ℳ Gd., do. transf. 95 ℳ Br., 94 ℳ Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 111℔ 95 ℳ, kleine 108/14℔ 94—95 ℳ, russische 113℔ 108 ℳ.

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 94—96 ℳ.

Dotter russ. 100 ℳ.

Kleesaat ⅌ 100 Kilogr. weiß 56—66 ℳ.

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 38,75 ℳ bez.

Rohzucker stetig. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,40 ℳ Gd. ⅌ 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön bei etwas kühlerer Temperatur. Wind: NO.

Weizen. Für Transitweizen war heute gute Kauflust und wurden volle letzte Preise bewilligt. Inländische Weizen waren reichlich angeboten, Käufer aber sehr zurückhaltend und sind Preise durchweg 2 ℳ billiger gegen Sonnabend anzunehmen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 129℔ 160 ℳ, bunt glasig 124/5℔ 161 ℳ, weiß bezogen 131℔ 162 ℳ, weiß 128℔ 170 ℳ, 132/33℔ 171 ℳ, roth glasig 129/130℔ 169 ℳ, Sommer- 132℔ 179 ℳ ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt sehr besetzt 123℔ 147 ℳ, hellbunt bezogen besetzt 124℔ 145 ℳ, bunt 128℔ 147 ℳ, gutbunt 126/7℔ 148 ℳ, hellbunt 127/8℔ 150 ℳ, 128/9℔ u. 129/130℔ 151 ℳ, hell glasig 125℔ 150 ℳ, 127/8℔ 151 ℳ, hochbunt glasig 130℔ 152 ℳ, 132/3℔ 153 ℳ ⅌ Tonne. Termine Mai 151 ℳ Br., 150 ℳ Gd., Mai-Juni 150 ℳ Br., 149½ ℳ Gd., Juni-Juli 150 ℳ Br., 149½ ℳ Gd., Sept.-Oktober 149½ ℳ bez., Oktober-November 149½ ℳ bez. Regulirungspreis 150 ℳ. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Roggen hatte sowohl in inländischer wie Transitwaare ruhigen Verkehr und blieben Preise bei mäßigem Umsatz ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 126℔, 126/7℔, 127℔, 128℔ und 130℔ 113 ℳ, 125/6℔ 113½ ℳ, polnischer zum Transit 124℔ bis 127℔ 91 ℳ, russischer zum Transit 121/2℔ 86 ℳ. Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine Mai-Juni inländischer 115 ℳ Br., 114 ℳ Gd., transit 91 ℳ bez., Sept.-Oktober inländ. 118 ℳ Gd., transit 95 ℳ Br., 94 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 114 ℳ, unterpolnisch 91 ℳ, transit 89 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 110/1℔ 94 ℳ, 108℔ und 113/4℔ 95 ℳ, große gelbe 95 ℳ, polnische zum Transit große 111/2℔ 98 ℳ, weiße 113℔ 108 ℳ ⅌ Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 94, 96 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — **Dotter** inländ. 150 ℳ, russischer zum Transit sehr besetzt 100 ℳ ⅌ Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 28, 30, 31, 33 ℳ ⅌ 50 Kilo bez. — **Rübkuchen** polnische 5 ℳ ⅌ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 38,75 ℳ bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 7. Mai [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus unterlag mehrfachen Schwankungen, welche durch die wechselnde Auffassung der in der Schwebe befindlichen Steuer-Reform veranlaßt wurden. Bei ziemlich guten Zufuhren stieg der Locopreis bis 1½ ℳ über letzte Sonnabendnotiz, um gestern wieder ½ ℳ zu verlieren. Termine waren an einzelnen Tagen ebenso allgemein gefragt, wie an anderen angeboten, schließlich ohne jede Kauflust. — Der Frühjahrstermin hat am 31. März begonnen und endigt am 25 Mai. — Zugeführt wurden vom 30. April bis 6. Mai 275 000 Liter, gekündigt 85 000 Liter. Bezahlt wurde loco 40¼, 40¾, 41¾, 41¼ ℳ und Gd., Frühjahr 40¾, 41¼, 42, 41¾ ℳ Br., Mai-Juni 40¾, 41¼, 42, 41¾ ℳ Br., Juni 41¼, 41¾, 42½, 42 ℳ Br., Juli 42, 42¼, 42½ ℳ Br., August 42½, 42¾, 43, 42½ ℳ Br., Septbr. 42¾ 43, 43¼, 43 ℳ Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 7. Mai. Getreidemarkt. Weizen nimirirt, loco 174—177, ⅌ Mai 178,50, ⅌ Juni-Juli 179,00. — Roggen niedriger, loco 122—124, ⅌ Mai 126,50, ⅌ Juni-Juli 127,00. — Rüböl fest, ⅌ Mai 44,20, ⅌ Septbr.-Oktbr. 44,70. — Spiritus fest, loco 39,40, ⅌ Mai 39,50, ⅌ Juni-Juli 40,10, ⅌ August-Septbr. 41,50. — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 7. Mai. Weizen loco 168—187 ℳ, ⅌ Mai 184—186—184 ℳ, ⅌ Mai-Juni 183—185½—183 ℳ, ⅌ Juni-Juli 183—185½—183 ℳ, ⅌ Juli-August 179—180—177 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 176½—178—176¼ ℳ. — Roggen loco 125—130 ℳ, guter inländ. 128½ ℳ ab Bahn, ⅌ Mai 129¾—131¼—128½ ℳ, ⅌ Mai-Juni 129¾—131¼—128½ ℳ, ⅌ Juni-Juli 131½—133—129¾—130 ℳ, ⅌ Juli-August 133½—135—132—132¼ ℳ, ⅌ Sept.-Okt. 136¼—138¾—135¾—136 ℳ. — Hafer loco 103—136 ℳ, ost- und westpr. 115—120 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 116—120 ℳ, schlesischer und böhmischer 115—120 ℳ, feiner schlesischer, preußischer u. pommerscher 123—130 ℳ ab Bahn, ⅌ Mai-Juni 105—105⅛—105¾ ℳ, ⅌ Juni-Juli 105—105½—105¾ ℳ, ⅌ Juli-August 105—107—105 ℳ, ⅌ September-Oktober 110—111¾—110 ℳ. — Gerste loco 105—190 ℳ. — Mais loco 109—117 ℳ, ⅌ Mai 110 ℳ, ⅌ Mai-Juni 109 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 110 ℳ, ⅌ Oktbr.-November 111 ℳ. — Kartoffelmehl loco — ℳ, ⅌ Mai 16,70 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 16,70 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco — ℳ, ⅌ Mai 16,60 ℳ, ⅌ Mai-Juni 16,60 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 115—125 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 24,25—22,75 ℳ, Nr. 0 22,75—20,50 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 ℳ, Nr. 0 und 1 17,75—16,50 ℳ, ff. Marken 20,50 ℳ, ⅌ Mai 18,10—17,95 ℳ, ⅌ Mai-Juni 18,10—17,95 ℳ, ⅌ Juni-Juli 18,20—18,00 ℳ, ⅌ Juli-August 18,40—18,20 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 18,60—18,45 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 43,5 ℳ, ⅌ Mai 44,4 ℳ, ⅌ Mai-Juni 44,4 ℳ, ⅌ Sept.-Okt. 45—44,9 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 40,4 ℳ, ⅌ Mai 39,8—40,2—40 ℳ, ⅌ Mai-Juni 39,8—40,2—40 ℳ, ⅌ Juni-Juli 40,2—40,5—40,3 ℳ, ⅌ Juli-August 40,8—41,2—40,8 ℳ, ⅌ August-Sept. 41,5—41,9—41,6 ℳ, ⅌ Sept.-Okt 42,2—42,5—42,3 ℳ.

Magdeburg, 7. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,75 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,60 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,60 ℳ. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,75 ℳ. Unverändert. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ⅌ Mai 11,70 ℳ bez., 11,72½ ℳ Br., ⅌ Juni 11,80 ℳ bez., ⅌ Oktober-Dezember 11,65 ℳ Br. Matt.

Breslau, 7. Mai. (Wochenbericht.) In Kleesamen haben nur noch wenig Umsätze stattgefunden, da neue Zufuhren gar nicht mehr herankommen und die Saatzeit fast vorüber ist, während die Speculation nur noch wenig eingriff. Zu notiren ist ⅌ 50 Kilogramm rother 31—35—38—40 ℳ, weiß 36—37—45—50—55 ℳ, Alsyke 28—30—37—48—50 ℳ, Gelbklee 10—12—15 ℳ, Tannenklee 38—40—44—48—55 ℳ, Thymothee 20—23 bis 26 ℳ.

Butter und Käse.

Berlin, 9. Mai. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Butter. Das rapide Weichen der Preise, welche einen für die jetzige Jahreszeit ungewöhnlich niedrigen Standpunkt einnehmen, hat die bereits bestandene flaue Stimmung nur noch mehr gedrückt. Käufer verhalten sich abwartend, da sie ihren Bestand an letzter Stallbutter nicht vergrößern wollen, obschon man sich nicht verhehlt, daß die billigen Preise den Consum steigern werden. — Wir notiren Alles ⅌ 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 83—88 ℳ, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 80—83 ℳ, feine 85—88 ℳ, vereinzelt 90—95 ℳ, abweichende 70—80 ℳ. Landbutter: pommersche 68—70 ℳ, Hofbutter 70—72 ℳ, Netzbrücher 68—70 ℳ, ost- und westpreußische 65—70 ℳ, schlesische 68—70 ℳ, feine 70—72 ℳ, Elbinger 68—70 ℳ, Tilsiter 68—70 ℳ, bairische 65—70 ℳ, Gebirgsbutter 70—72 ℳ, ostfriesische 70—75 ℳ, thüringer 68—70 ℳ, hessische 68—70 ℳ, ungarische, mährische und galizische 65—68 ℳ.

Berlin, 8. Mai. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Gut ist der Umsatz in Schweizer- und Holländer, auch □-Backsteinkäse gute Waare mehr gefragt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 75—80 ℳ, secunda und imitirter 50—65 ℳ, echter Holländer 75—80 ℳ, rheinischer je nach Qualität 55—73 ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 30—35 ℳ, □-Backsteinkäse 12—18 ℳ für 50 Kilo franco Berlin.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 7. Mai. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Fleisch.** Schweine- und Kalbfleisch war bei steigenden Preisen sehr gesucht; Rindfleisch unverändert, Hammelfleisch flau. — **Wild.** Schwüle Witterung und geringer Bedarf verursachten schnellen Rückgang der Preise für Rehwild. — **Fische.** Zufuhren in lebenden und Eisfischen geringer, Preise im allgemeinen besser; Geschäft still. — **Butter und Käse.** Butter im Preise stark weichend, Käse im wesentlichen unverändert. — **Gemüse.** In allen Specialitäten lebhaftes Geschäft, Zufuhren darin erwünscht; mit Spargel ist der Markt bereits aus allen Gegenden beschickt. Preise vermögen sich ziemlich zu behaupten. — In **Obst** und **Südfrüchten** ruhiges Geschäft bei stabilen Preisen. — **Fleisch.** ⅌ ½ Kg. Rindfleisch Ia. 0,47 ℳ, do. IIa. 0,42 ℳ, do. IIIa. 0,31—0,36 ℳ, Schweinefleisch 0,48 ℳ, Kalbfleisch Ia. 0,54 ℳ, do. IIa. 0,42 ℳ, Hammelfleisch Ia. 0,40 ℳ, do. IIa. 0,32 ℳ, Schinken, ger. mit Knochen 0,70 ℳ, do. ohne Knochen 1,00 ℳ, Speck, geräuchert 0,60 ℳ. — **Wild und Geflügel.** ⅌ ½ Kg. Damwild 0,45 ℳ, Rothwild 0,50 ℳ, Rehe 0,45—0,60 ℳ, Wildschweine 0,40 bis 0,60 ℳ, ⅌ Stück Birkhähne 1,75 ℳ, Schnepfen 1,60—2,00 ℳ, Gänse, lebend, magere junge 3,00—3,50 ℳ, Enten fette 2,00 ℳ, do. magere 1,50 ℳ, Hühner, alte 1,20—1,35 ℳ, do. junge 0,75 ℳ, Gänse, geschlachtet, über 5 Kg. Gewicht ⅌ Stück 4,50 ℳ. **Fische und Schalthiere.** ⅌ ½ Kg. Hechte 0,60—0,72 ℳ, Schleie 0,80 bis 1,00 ℳ, Zander 0,60—1,00 ℳ, Aale, große 1,25—1,40 ℳ, do. mittelgroße 1,00 ℳ, Bachforelle 5,00 ℳ, Ostseelachs, groß und mittel 0,80—1,05 ℳ, Steinbutten 0,60—0,90 ℳ, Schollen 0,12—0,20 ℳ, Heringe pomm. ⅌ Wall (80 St.) 0,60—0,90 ℳ, Hummern ⅌ ½ Kg. 1,40 bis 1,50 ℳ, Krebse, große ⅌ Schock 6,00—12,00 ℳ, do. mittelgroße, 12—15 Centim., 2,50—5,00 ℳ, do. kleine, 10—12 Cm., 1,50—2,00 ℳ, Ostseelachs (geräuchert) ⅌ ½ Kg. 1,70—1,80 ℳ, Bücklinge, pomm. ⅌ Wall 0,60—1,25 ℳ, do. Kieler 1,25—1,75 ℳ, Flundern, pomm. ⅌ Schock 1,00—1,50 ℳ, Stör ⅌ ½ Kg. 0,70—0,75 ℳ, Bratheringe ⅌ Faß 1,25 ℳ. — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) ⅌ 50 Kg. 95,00—102,00 ℳ, ost- und westpreußische Ia. 95 ℳ, — do. IIa. 85,00 ℳ, do. IIIa. 80—85 ℳ, ost- und westpreußische Landbutter 68—70 ℳ, Netzbrücher, pommersche 65—68, schlesische 65 bis 70 ℳ. — Eier ⅌ Schock 2,20—2,25 ℳ. — Schweizer-Käse, ⅌ 50 Kilogr. inländ. 63—65 ℳ, do. IIa. 53—55 ℳ, Brie-Käse, inländisch 85,00 ℳ, Limburger Alpenk. i. Pergt. 36—38 ℳ, Limburger Ia. 30—32 ℳ, do. IIa. 25,00 bis 28,00 ℳ, Tilsiter Käse, fette 58 ℳ, Sahnen-Käse Ia. 18 ℳ, do. IIa. 14 ℳ, do. IIIa. 10,00—12 ℳ. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln, Dabersche ⅌ 50 Kg. 1,75 ℳ, Zwiebeln do. 2,50—3,00 ℳ, Meerrettig ⅌ Schock 8—14 ℳ, Kohlrüben, weiße ⅌ 50 Kg. 1,25 ℳ, Mohrrüben, lange 2 ℳ, Radieschen, 64 Bund 2,00 Weißkohl ⅌ Schock 8—10 ℳ, Rothkohl 14 ℳ, Blumenkohl, Italiener ⅌ Kopf 0,20 ℳ, Spargel, groß ⅌ 50 Kilogr. 70 ℳ, do. mittel 50 ℳ. — **Obst.** Kochäpfel, div. Sorten ⅌ 50 Kilogr. 12 ℳ, Tafeläpfel div. 16,00 ℳ, **Backobst:** Aepfel, geschält ohne Kern ⅌ 50 Kg. 40,00 ℳ, do. in Scheiben 30,00 ℳ, Birnen, Zapfen 20,00 ℳ, do. Malvoisir 23,00 ℳ.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Mai. Wind: O.

Angekommen: Venabourd (SD.), Watson, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Göthe, Ahrens, Grimsby, Holz. — Nordcap (SD.), Tofte, Libau, leer. — Pansewitz, Wallis, London, Holz. — Cremona (SD.), Mc. Grierson, Königsberg, leer. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Getreide. — Catharina, Campen, Antwerpen, Holz. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Holz und Güter. — Maria (SD.), Olsen, Riga, Eisenbahnräder. — Banchory (SD.), Keith, Riga, leer. — Bernhard (SD.), Schrade, Hamburg, Sprit und Güter. — Sirius (SD.), Boström, Petersburg, Soda.

8. Mai. Wind: S.

Angekommen: Peritia (SD.), Jensen, Sunderland, Kohlen. — Eos (SD.), Hemlund, Rügenwalde, leer. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Malmoe, leer. — Gwendoline (SD.), Leader, Stettin, leer. — Transportdampfer „Eider" von Kiel.

Gesegelt: Onni, Abrahamsen, Philadelphia, alt Eisen und leere Fässer. — Stolp (SD.), Marx, Lübeck, Sprit. — Hulda, Falk, Rostock, Dachpappe. — Marie (SD.), Jonassen, Bergen, Getreide. — Jens Hintze, Olsen, Leith, Holz. — Danzig (SD.), Gohrbandt, Cardiff, Holz.

9. Mai. Wind: N.

Angekommen: Panther (SD.), Leggott, Hull, Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Sunderland, Kohlen. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

7. und 8. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Dombrowski, Rothebude, 49 T. Weizen, Ordre; Scholz, Neuteich, 47,50 T. Weizen, Ordre; Golombeck, Graudenz, 50 T. Weizen, Mix; Schulz, Marienwerder, 62 T. Weizen, Roggen, Gerste, Simson; Dronskowski, Palschau, 43 T. Gerste, Ordre; Parow, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson; Büttner, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Poplawski, Danzig, 67,50 T. Kreide, Warschau. Wosikowski, Danzig, 53 T. Roheisen, Ordre, Warschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Mai. Wasserstand: 1,49 Meter.
Wind: O. Wetter: klar, kühl, Nachts Reif.

Stromab:

Pollack, Endelmann, Jaffe, Przedworczic nach Thorn und Schulitz, 5 Traften, 174 Kanteichen, 2826 Rundkiefern, 49 Mauerlatten, 3 Sleeper, 173 Faßdauben, 10 doppelte, 110 einfache eichene und 4 doppelte, 139 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Lewandowski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Englberg, Gebr. Laufer, Sieniawa, Thorn, 3 Traften, 1304 Rundkiefern, 269 Rundtannen.

Jesionek, Beyer, Konskawoli, Posen, 4 Traften, 2034 Rundkiefern.

Röhl, Balzer u. Schumacher, Ulanow, Stettin, 2 Traften, 519 Plancons, 729 Buchten, 694 Mauerlatten, 5 eichene Bretter, 3 doppelte, 6 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Derselbe, Kretschmer, Ulanow, Bromberg, in Traften, 406 Plancons, 119 Mauerlatten, 66 eichene Bretter.

Derselbe, Hepner u. Klitscher, Ulanow, Stettin, 1 Traft, 325 Plancons, 171 Mauerlatten.

Strahl, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 102 000 Kilogr. Weizen.

Voigt, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 105 400 Kilogr. Weizen.

Hildebrand, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 110 000 Kilogr. Weizen, 9740 Kilogr. Gerste.

Sehl, Riefflin, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 10 600 Kilogr. Weizen, 168 Meter kieferne Grubenhölzer.

Meteorologische Depesche vom 9. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	WSW	4	halb bed.	10	
Aberdeen	766	WSW	3	heiter	10	
Christiansund	761	W	5	Regen	6	
Kopenhagen	769	N	3	wolkig	10	
Stockholm	767	SSW	2	Dunst	10	
Haparanda	766	O	2	wolkenlos	5	
Petersburg	764	NNW	1	wolkenlos	6	
Moskau	761	NNW	1	wolkenlos	5	
Cork, Queenstown	772	WSW	3	bedeckt	11	
Brest	777	WSW	2	bedeckt	12	
Helder	770	SSW	2	wolkenlos	11	
Sylt	769	WSW	1	bedeckt	10	
Hamburg	770	WSW	3	bedeckt	10	
Swinemünde	769	NNO	3	heiter	9	
Neufahrwasser	767	NNO	3	bedeckt	8	
Memel	767	NNO	4	wolkenlos	7	
Paris	773	NNO	2	halb bed.	10	
Münster	—	W	2	bedeckt	9	
Karlsruhe	772	NO	1	bedeckt	11	
Wiesbaden	772	still	—	wolkenlos	12	1)
München	770	NW	3	bedeckt	8	
Chemnitz	771	NW	2	bedeckt	7	
Berlin	769	NW	4	heiter	11	2)
Wien	764	NW	3	heiter	12	
Breslau	766	NW	4	heiter	10	
Ile d'Aix	773	SSO	4	wolkenlos	12	
Nizza	773	ONO	1	wolkenlos	16	
Triest	772	ONO	1	bedeckt	18	

1) Thau. 2) Gestern Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von über 770 Mm. liegt über Irland, England, Frankreich und Westdeutschland, Depressionen unter 760 Mm. über Nordwesteuropa und Balkanhalbinsel. Bei schwacher Luftbewegung und durchschnittlich normalen Wärmeverhältnissen ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend heiter und trocken, nur im südlichen Deutschland ist stellenweise Regen gefallen, in München 18 Mm. Gewitter werden nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	12	761,9	17,9	OSO, flau, hell u. wolkig.
9	8	766,2	9,9	NNO, lebh. wolk. bezogen
	12	764,8	9,0	NNO., steif, hell u. klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Danziger Wein-Prozeß.

Hierdurch erlaube ich mir, auf die unter obigem Titel am 21. April in der „Danziger Zeitung" erschienene Annonce ganz ergebenst aufmerksam zu machen, mit der Bitte, man möge dieselbe genau,

ja ganz genau und mit Ueberlegung durchlesen, wobei man aus derselben vieles erlernen wird. Unter Anderem zum Beispiel (denn dies war mir wenigstens bis heute unbekannt) wird in dieser Annonce gesagt, daß die französischen Weine sauer und hart seien*) und einer **weiteren** Behandlung bedürften, um dieselben für das deutsche Publikum trinkbar zu machen. Diese Behandlung bestand nun, wie der Prozeß erwiesen, die Herren Angeklagten selbst zugestanden und welche die Herren Sachverständigen als soliden Handelsgebrauch bezeichnet haben, in Zusatz von

Wasser, Grüneberger und Sprit

und wurde es festgestellt, daß durch diese Zusätze den Weinen der Charakter eines französischen Weines nicht genommen worden sei.

Da sich aber die französischen Weine, insbesondere die Bordeaux-Weine, vermöge ihres **Eisengehalts** vor sämmtlichen anderen Weinen der Welt auszeichnen und aus diesem Grunde so sehr für Kranke und Reconvalescenten empfohlen werden, so muß man annehmen, daß die obengenannten Zusätze

Wasser, Grüneberger, Sprit u. s. w.,

welche dem bearbeiteten französischen Wein seinen Charakter als solchen nicht genommen haben, ebenfalls „eisenhaltig" waren, was vielleicht auch der Fall gewesen! Denn wir haben ja speciell in der Weinbranche so vieles gesehen, was man nicht für möglich gehalten hätte, z. B. war in Bordeaux selbst ein Weinhändler, der größte Consument der Fabrikate einer Nägelfabrik, da derselbe, um seinen Wein eisenhaltig zu machen, in ein jedes Faß ein größeres Quantum Nägel warf — war dies nicht originell?

Nichtsdestoweniger steht es jetzt fest, daß viele große Weinkenner jahrelang ein Gemisch von

Narbonne, Wasser, Grüneberger und Sprit als Bordeauxwein (wenigstens unter diesem Etiquette) getrunken haben, so daß es daher kein Wunder ist, wenn sich diese Herren heute in Folge der Offenbarungen im Danziger Weinfälschungs-Prozeß meinen **garantirt reinen, ungegypsten, echten französischen (Natur-) Weinen (ohne Zusatz von Wasser u. s. w.)**, deren angenehmer Geschmack überhaupt jeden Zusatzes entbehrt, zuwenden. Meinen Ausführungen gegenüber hat die Deutsche Weinzeitung in ihrer Nummer vom 15. April 1887 einen schönen Artikel zu Gunsten des Mouillirens (Wasserzusatz) wie folgt geschlossen:

„Möchte doch bald ein deutscher Richter thatsächlich feststellen, daß der gallisirte Wein — (Gallisirter Wein heißt nämlich: Wein mit einige Mal Wasserzusatz) — gut schmeckt und selbst in großem Quantum genossen gut bekommt."

Ob solche Weine, denen viel Wasser zugesetzt und auch viel Sprit und was noch? gut bekommen, weiß ich nicht; ob man viel davon trinken kann, bezweifle ich, und ob dieses ein „Richter" feststellen kann scheint mir schwer! Aerzte vielleicht, aber ein Richter? — Ein Richter kann und müßte nach meiner Meinung stets nur feststellen, daß diejenigen, welche für Wein Geld ausgeben, mit demselben einen gesunden Natur-Wein, nicht aber Wasser bezahlen wollen, und würde der Richter durch eine solche Feststellung seine Competenz gewiß nicht überschreiten.

Oswald Nier,

Besitzer der Weinhandlung: **„AUX CAVES DE FRANCE".**

*) Weshalb aber kauften qu. Herren in Frankreich, wo es doch so viele milde und gute Weine, wie die meinigen, die keine Zusätze nöthig haben, giebt, solche **sauren, harten** Weine?

Nein! mit **Grüneberger** einen **sauren, harten** französischen Wein **mild zu machen, das ist eine wahre Kunst!!!**

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
Hermann Gutmann und Frau.
8687)

Gestern Nachmittag 2½ Uhr wurde meine liebe Frau **Selma** geb. Perschau von einem gesunden Töchterchen schwer aber glücklich entbunden.
Kl. Walddorf, 9. Mai 1887.
H. Perschau und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 11¼ Uhr entriß uns der Tod unsern lieben Sohn **Carl** nach kurzem Krankenlager. (8706
Danzig den 9. Mai 1887.
Carl Rabe und Frau.

Heute entschlief sanft im 79. Lebensjahre, nach langem, schweren Leiden, mein geliebter Mann, der Hauptmann a. D. (8672
Carl Theodor Hanff.
Danzig, den 8. Mai 1887.
Namens der Hinterbliebenen
Auguste Hanff geb. Schulze.

Unser lieber Sohn und Bruder **Hans Sauerhering** starb heute in Hamburg an den Folgen des Typhus.
Danzig, den 7. Mai 1887.
Die Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft nach dreitägigem Krankenlager mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der frühere Schiffs-Capitain **Joachim Adolph Hoppenrath** in seinem 72. Lebensjahre, welches wir allen Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
St. Albrecht, den 8. Mai 1887.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 12. Mai, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Praust statt. 8674

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 3¼ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit, am Herzschlage, meine geliebte Schwester **Emilie Raabe** im 64. Lebensjahre.
Marienburg, d. 8. Mai 1887.
Hermann Raabe,
zugleich im Namen der anderen Hinterbliebenen. (8653

Heute wurde mir meine liebe Frau
Ida,
geb. **Wilke,**
nach vierwöchentlichem schwerem Krankenlager durch den Tod entrissen. (8655
Königsberg i/Pr., 5. Mai 1887.
Gustav Riebensahm.

Auction mit einem Segelboot an der Ganskruger Fähre.

Dienstag, den 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auftrage aus einer Streitsache: (8652
ein fast neues Segelboot mit sämmtlichem Zubehör und sehr reicher Ausstattung, ca. 30 Fuß lang, segelfertig, aus mahagoni und Teakholz in Japan gearbeitet, (dasselbe hat 4000 Dollars gekostet)
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung a tout prix versteigern, wozu einlade.
A. Collet,
vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator und Auctionator.

Auction in Dirschau,
Podlitzerstraße No. 76.
Mittwoch, den 11. Mai cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Polisander Pianino, 1 Sopha und 2 Fauteuils mit rothem Bezuge, 1 Sopha mit br. Ripsbezuge, 2 mah. Kleiderspinde, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Kommode, 1 Damenschreibtisch, 1 mah. Sophatisch mit rother Plüschdecke, 1 schwarzpol. Blumentisch, 1 Pfeilerspiegel in mah. Rahmen mit Marmorconsole, 1 Pfeilerspiegel in mah. Rahmen mit Spiegeltisch, Sophaspiegel in dunkl. Rahmen, 2 große Oeldruckbilder in vergold. Rahmen, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Nähmaschine, 1 Cabaret, 3 Hängelampen, 1 Schuppenpelz
und (8689
1 braunen Wallach
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.



Westpreußischer Fischerei-Verein.
Sämmtliche Mitglieder des Westpreußischen Fischerei-Vereins werden zu der am
Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachm. 5 Uhr,
im Landeshause hierselbst stattfindenden Vorstandssitzung und der darauf gegen 9 Uhr Abends folgenden
geselligen Zusammenkunft
in Walter's Hotel (Hundegasse hier) hiermit ergebenst eingeladen. (8666
Danzig, den 7. Mai 1887.
Der Vorsitzende.
Fink, Regierungsrath.

Braunschweiger Spargel,
sehr zart und wohlschmeckend,
per Pfund 80 Pfennige,
empfiehlt (8682
Gustav Seiltz. Hundegasse 21.

Nach St. Petersburg
ladet jetzt hier
D. „Biene",
Capt. Jantzen.
Güter-Anmeldungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Tägliche Repertoire-Nummer der Stettiner Quartettsänger Waldmann's Sensationslied:
Die kleine Fischerin.
Ausg. f. Gesang, hohe Stimme ℳ 1
do. do. mittl. do. ℳ 1
do. do. f. Klavier all. 75 ₰
Vorräthig bei **Hermann Lau,** Musikhandl., Wollweberg. 21.

Rieselfelder
Stangenspargel
empfiehlt (8356
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse 4.
(Versand nach außerhalb prompt).

Alten Werderkäse
in Broden und ausgewogen, besonders gute Qualität, empfiehlt
F. E. Gossing.

Neufchatel-Käse,
gedrückt, 15 ₰ à Stück. (8686
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengasse-Ecke 14.

Frischer Spargel
eingetroffen. (8685
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Rheinischen u. hiesigen Spargel I. und II., Suppenspargel,
täglich frisch, zum billigsten Preise empfiehlt (8670
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Frischen
Stangenspargel
empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Braunschweiger
Stangenspargel
von heute ab täglich frisch empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Carl Studti
Heilige Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse. (8705

Braunschweiger Spargel
empf. zu Tagespreisen gegen Nachnahme oder vorherige Cassa-Sendung
Braunschweig
Theodor Fricke,
Großherz. sächsischer und herzoglich braunschweigischer Hoflieferant

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Frischen
Mainzer Spargel
empfiehlt (8683
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Streng. כשר Streng.
Koscher-Fleisch
ist täglich zu haben bei den Fleischermeistern Herrn:
R. Klein, Rechtstädtische Fleischbänke,
R. Peters, Altst. Graben,
J. Lyon, Breitgasse,
unter strenger Aufsicht des Herrn Kantor **Lewin**; derselbe besitzt die besten Zeugnisse vom Hrn. Dr. **Werner.**



Echte Suède de Paris
directen Bezuges, vorzügliche Auswahl,
4knöpfig . . . . . ℳ 2,—
6 „ Mousquetaires ℳ 2,50
8 „ do. ℳ 3,—
elegant, sehr haltbar und waschbar.
Der angenehmste Handschuh für den Sommer. (8575
A. Hornmann Nachfl.,
V. Grylewicz,
51 Langgasse, nahe dem Rathhause.

Feinstes Culmbacher Exportbier,
ganz was Exquisites, in Original-Gebinden von 40 Liter an, zum Preise von 38 ℳ pro Hectoliter, sowie Maitrank à Flasche 1 ℳ empfiehlt
Ch. Ahlers,
Langenmarkt Nr. 18. (8673

Meine zweitönigen Signalpfeifen, sowie Trillerpfeifen (Marienburger Feuerwehrausstellung prämiirt) sind wieder in großer Auswahl vorräthig. (8669
Felix Gepp,
Kunstdrechsler,
Brodbänkengasse 49,
geradeüber der Gr. Krämergasse.

Gutes Spazier-, Reise- und Hochzeits-Fuhrwerk stets zu haben Holzmarkt 23 u. Schilfgasse 1. (5990

Meldungen zum Damenfrisiren in Zoppot erbittet
Frau **Louise Lemke,**
5. Matzkauschegasse 5. (8661

Die Molkerei-Genossenschaft zu Stuhm empfiehlt in ihren Niederlagen Breitgasse 123 u. Neufahrwasser, Olivaerstr. 65 tägl. fr. feinste Tafelbutter ℳ 1,10, Kochbutter 90 ₰.

Dom. Damerkow
bei Dammen i. Pomm.
verkauft noch (8654
2000 Ctr. gute Daber'sche Kartoffeln.

Gummi-Artikel aller Art, ff. Qualität, bestes Fabrikat, sowie echt französische Gummiwäsche, versendet gegen Nachnahme **A. H. Theising jr., Dresden.** Preisliste franco gegen Portovergütung (8539

Gut erhaltene Fässer zu verkaufen. Ketterhagergasse 4. Exped. der Danziger Zeitung.

Makulatur zu verkaufen. Ketterhagergasse 4. Expedition der Danziger Zeitung.

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf Ziegelei Babenthal b. Kahlbude bei Störmer, Gastwirth.

Ein moderner **echter**
Sammet-Paletot
zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 5 eine Treppe. (8648

Fr. Wilh.-Schützenhaus Dienstag, den 10. Mai cr. Humoristische Soirée der
Stettiner Quartett- u. Couplet-Sänger



Herren **Hippel, Haeckel, Meysel, Pietro, Britton, Eberius** und **Semler.**
Jeden Abend **neues Programm.**
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, Logenplätze 75 ₰.
Kassenöffnung nicht vor 6½ Uhr.

Mittwoch, den 11. Mai: Drittletzte Soiree.
Donnerstag, den 12. Mai: Vorletzte Soiree.
Freitag, den 13. Mai: Unwiderruflich Abschieds-Soiree.

Das
Special-Geschäft
für
Damen- und Kinder-Confection
empfiehlt **neueste**
Damen-Regenmäntel,
Damen-Frühjahrs-Umhänge,
Damen-Frühjahrs-Jaquets,
Damen-Promenads,
Damen-Paletots,
Damen-Mantelets,
Damen-Radmäntel,
Damen-Reisemäntel,
Damen-Fichus,
Damen-Tricot-Taillen,
Damen-Morgenröcke
in überraschend großer Auswahl zu auffallend billigen **ganz festen** Preisen
Mathilde Tauch,
Langgasse 28. (8645

Als passende
Einsegnungs-Geschenke
empfehle in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen:

Photographie-Albums,
Poesie- und Tagebücher,
Papeteries und Billetpapiere,
Necessaires und Fingerhutetuis,
Pompadourtäschchen,
Flacon- und Schreibständer,
Handschuhkasten, Schreibmappen,
Brieftaschen und Notizbücher,
Portemonnaies u. Porte-Tresors,
Bürsten- und Spiegel-Etuis,
Visitenkartentaschen,
Fächer, Nippessachen ꝛc. ꝛc.

Gesangbücher
alte und neue in kleinem und großem Format von 1 bis 10 Mk.
wie
Confirmations-Karten
mit und ohne Sprüche von den einfachsten bis elegantesten.
L. Lankoff, G. W. Fahrenholtz Nachf.
en gros. Papier-Handlung. en detail.
3 Damm Nr. 8, Ecke der Johannisgasse. (8700

Zu den bevorstehenden Einsegnungen
halte mein Lager in weißen und schwarzen Handschuhen und Cravatten bestens empfohlen. (8644
Ferner empfehle rein seidene Handschuhe bestes englisches Fabrikat in vorzüglicher Farben-Auswahl.
Chemnitzer Stoff-Handschuhe in Seide, Halbseide und Zwirn, nur gute Qualitäten.
Reich sortirtes Lager in Herren-Cravatten und Hosenträgern.
E. Haak, Wollwebergasse Nr. 23.

Rieselfelder Stangen-Spargel
täglich frisch zu Tagespreisen.
Niederlagen **nur** bei den Herren:
J. G. Amort Nachfolger Herrmann Lepp,
Langgasse Nr. 4 und
T. W. Kleefeld, Brodbänkengasse 38.
Rieselfeld bei Danzig. (8649
F. Moschkowitz.

Bin Willens mein am Markt gelegenes
Grundstück,
worin sich Restauration, Billard und Kegelbahn befindet, zu verkaufen.
Martin Claaßen, Burgstraße Nr. 21 am Fischmarkt.

Helle Sommerkleider billig zu verk. Gr. Hosennähergasse 3, 3 Tr.

Ein fast **neuer Halbwagen** mit Langbaum ist billig zu verkaufen Wallgasse 11, parterre, oder Frauengasse 10 1 Treppe. (8662

Ein recht gutes wenig gebrauchtes
Pianino
billig zu verkaufen
Heil. Geistgasse 118 1 Tr.

Ein tüchtiger **Conditorgehilfe** findet sofort dauernde Stellung.
Adressen unter 8625 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Die Cigarren-Fabrik von **Nitzhaupt & Weber** in Heidelberg sucht für den provisionsweisen Verkauf ihres Fabrikats
tüchtige Vertreter.

Eine sehr gew. Mamsell für die kalte Küche empf. u. Landwirthinnen von sofort und 1. Juni sucht **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99. (8688

Ein nettes Ladenmädchen von auswärts für Schank- u. Mat.-Gesch. empf. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Ein **verheiratheter Inspector,** sow. e. verh. Hofm. mögen sich melden bei **M. Heldt,** Jopengasse 9.

Tücht. Mädch. v. außerh. d. schon in herrsch. Häus. fung. h. erb. g. St. bei Ww. Fechter Fischmarkt 23, 1 Tr.

Eine gut empf. gebildete, in allen Handarb. geübte Kinderg. s. bei nur anst. Herrsch. v. 1. Juni eine St., gute Zeugnisse sind vorhanden.
Adr. u. 8659 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine anständige perfekte Köchin, empfiehlt sich den geehrten Herrsch. für die Sommermonate nach Zoppot. Zu erfragen Mottlauergasse Nr. 5, II. Etage, Vormittags.

Ein durchaus zuverl. Mann, verh., kinderl., b. u. e. Stelle a. Portier, Hausd., Kassierer ꝛc. Kaut. a. Wunsch. Adr. u. J. B. Hühnerberg 16 Hof.

Ein junger pflichttreuer Mann, gegenwärtig noch in Stellung, der prima Zeugnisse und Referenzen aufzuweisen hat, wünscht in der Nähe von Danzig eine Stallmeisterstelle, und gleichzeitig auch die Speicherverwaltung
auf einem grösseren Gute
anzunehmen.
Adr. unter 8660 in der Exped. erb.

Gute, billige Pension mit angenehm. Familienanschluß, finden Damen für die Sommermonate in einem Landpfarrhause, dicht an der Chaussee und am Walde schön gelegen. (8658
Näheres sagt die Exped. dieser Ztg.

Zoppot,
Danzigerstraße 3 ist eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, mit Balkon, Kabinet, Küche u. Zubehör für die Sommermonate zu vermiethen.

Johannisgasse 42 part. sind fr. möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. Aussicht Langebrücke.

Brodbänkengasse 42 sind die 1. und 2. Etage vom Oktober d. J. zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr.

Jopengasse 63
z. Oktbr. die Ober-Saaletage (3 Tr.) 5 Zimmer u. Zubeh. f. 1000 ℳ pro anno z. verm. Bes. v. 11—1 Uhr. Näh. part.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Garten-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
8693) **J. Kochanski.**

Freundschaftlicher Garten,
Neugarten Nr. 1,
Dienstag, den 10. Mai:
Erstes großes
Garten-Concert,
ausgef. von der ganzen Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, unter persönlicher Leitung des Herrn R. Lehmann. (8704
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
Passe-Partout haben Giltigkeit.
Kinder und Kindermädchen in Begleitung der Herrschaft sind frei.

Danziger Stadttheater.
Dienstag, den 10. Mai. 9. Ensemble-Gastspiel. Abschieds-Vorstellung von **Rosa Hildebrandt** v. Deutschen Theater in Berlin. **Gräfin Lea.** Schauspiel in 5 Acten v. P. Lindau.

Heraus!
Mittwoch Abend 8 Uhr präcise.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16445 der Danziger Zeitung.

Montag, 9. Mai 1887.

Abgeordnetenhaus.

49. Sitzung vom 7. Mai.

Eingegangen ist folgendes Schreiben des Ministers der öffentlichen Arbeiten, des Ministers des Innern und des Finanzministers an den Präsidenten des Hauses:

„Ew. Excellenz beehren wir uns zu benachrichtigen, daß das zur Zeit von dem Reichstage benutzte Gebäude nach den angestellten Ermittelungen als Geschäftsgebäude für das Haus der Abgeordneten nicht mehr verwendbar ist, auch durch Erweiterungs- und Umbauten hierzu nicht geeignet gemacht werden kann, daß dagegen ein Beschluß über die künftige anderweite Unterbringung des Hauses der Abgeordneten seitens der königlichen Staatsregierung noch nicht gefaßt worden ist."

Erster Gegenstand der T.-O. ist die dritte Berathung des **Nachtragsetats** für 1887/88.

Abg. **Knauer** (cons.): Die Matricularbeiträge sind denn doch auf eine so bedenkliche Höhe gestiegen, daß es an der Zeit scheint, daß der Reichstag endlich einmal selbst für seine Bedürfnisse sorgt. Den Pessimismus, welcher hier bei der ersten Berathung über unsere finanzielle Lage zu Tage trat, theile ich nicht. Einige Redner haben gemeint, Branntwein- und Zuckersteuer würden nicht so viel bringen, um das Deficit im Reiche und den Einzelstaaten zu decken. Das fürchte ich nun gerade nicht; eher fürchte ich, daß die neue Branntweinsteuervorlage die Brennerei ruiniren wird. Wenn aber vollends die Rübenzuckersteuer in der Weise reformirt wird, wie es die Enquete angerathen hat, dann ade Zuckerindustrie, ade Landwirthschaft! Man kann den Bestand dieser Industrie nur dadurch sichern und erhalten, daß man einzig und allein eine Consumsteuer einführt, welche mit 10 bis 12 ℳ nicht zu hoch bemessen ist (Sehr wahr! rechts). Bei einer reinen Consumsteuer hat das Reich eine Bruttoeinnahme von 100 Millionen Mark; und wenn uns damit die 2 ℳ Exportprämie bewilligt werden, welche wir für die Concurrenz auf dem Weltmarkte haben müssen, bleiben dem Reiche immer noch 76 Millionen. Diesen Vorschlag zu befürworten, bitte ich namentlich unsere Collegen, welche im Reichstage sitzen. Besonders richte ich meine Bitte an den Herrn Abg. Meyer-Halle. (Hört!) Man hat hier vorgestern von der Hilfe durch eine Kapitalrentensteuer gesprochen. Das ist ein alter conservativer Gedanke. Wir sind ja gern bereit, die großen Geldsäcke recht tüchtig zu besteuern. Man braucht also nicht pessimistisch zu sein, das Geld liegt wahrlich auf der Straße.

Abg. **Rickert**: Es scheint jetzt Sitte zu werden, daß man sich hier mit Reichstagsangelegenheiten beschäftigt. Ich würde den Vorredner bitten, wenn er eine Instructionsstunde für die Reichstags-Abgeordneten und speciell für seinen Abgeordneten für Halle halten will, dies in Zukunft privatim zu machen. Dann haben wenigstens diejenigen Herren keinen Nachtheil davon, welche kein Interesse an solchen Reden haben. Fragen möchte ich aber doch noch, welche Lehren uns der Vorredner denn eigentlich gegeben hat? Er sagt, die Zuckersteuer der Regierung ruinirt die Industrie, taugt nichts. Die Branntweinsteuer bringt erstens nicht genug und zweitens ruinirt sie die Brennerei. Das ist sehr interessant, also würden Sie dieselbe doch unbedingt ablehnen. Dieser Instruction gemäß werde ich meine Haltung einrichten, ich werde die Branntweinsteuer auch ablehnen; also einen Erfolg haben Sie gehabt! (Heiterkeit.) Aber eine Branntweinsteuer, die 100 Millionen einbringt und außerdem 35 bis 40 Millionen den Branntweinbrennern schenkt (Widerspruch rechts), eine so krasse Interessenpolitik ist wohl überhaupt noch nie gewagt. Und von der behauptet der Vorredner, sie ruinirt die Brennereien?! Was die Besteuerung der Geldsäcke anbetrifft, so glaube ich allerdings, es wäre ein anderer Ort geeigneter für diesen Ausspruch als dieses Haus. Welches sind denn die Geldsäcke, von denen Sie die Millionen herausbringen wollen? Ich würde dem Herrn rathen, daß er eine Instructionsstunde nimmt bei den statistischen Uebersichten der Klassen- und Einkommensteuer. Wenn der Vorredner das Bedürfniß fühlt, Reichsfinanzprojecte zu machen, dann wäre nichts leichter, als seine Freunde zu bitten, ihm einen Reichstagssitz zu verschaffen. Hier wäre es besser gewesen, er hätte geschwiegen. Zu privater weiterer Belehrung stelle ich mich ihm zur Disposition. (Heiterkeit und Beifall links.)

Abg. **v. Tiedemann-Bomst** (freicons.): Wenn der Vorredner glaubt, daß den Brennereien durch die Branntweinsteuer-Vorlage ein Geschenk gemacht wird, so versteht er von der Sache nichts (Lachen links), das ist eine Legende. Dem Brennerei-Gewerbe wird im Gegentheil eine große Last auferlegt. (Oho! links.)

Abg. **Rickert**: Eine Legende soll es sein, was das ganze Land bereits schwarz auf weiß hat. Ich glaube, daß Herr v. Tiedemann nicht im Stande sein wird, diese Thatsache aus der Welt zu schaffen. Im Reichstage wird er ausführlicher darüber hören können. Heute will ich darauf hinweisen, daß Seite 15 der Motive die verbündeten Regierungen nackt und klar sagen, daß die Vorlage auch den Zweck habe, den Preis des Branntweins im Interesse der Branntweinbrenner zu erhöhen. Das nennt man im gewöhnlichen Leben, den Branntweinbrennern ein Geschenk machen. (Beifall links.)

Abg. v. **Tiedemann-Bomst**: Das heißt nicht den Brennereibesitzern Geschenke machen, sondern nur einen Theil der Nachtheile wieder aufwiegen, die ihnen durch die Steuervorlagen zugefügt würden. (Sehr richtig! Oho! links.)

Die Discussion wird geschlossen. Persönlich bemerkt

Abg. Dr. **Meyer-Breslau** (freis.): Ich werde die Instructionen, die mir Herr Knauer die Güte hatte zu geben, im Reichstage befolgen. Ich danke ihm für das Vertrauen, das er mir als einem erwählten Reichstagsmitgliede ausgesprochen hat, und bitte ihn, mir dies kostbare Gut auch für die Zukunft zu erhalten. (Stürmische Heiterkeit.)

Der Nachtragsetat wird darauf im Einzelnen und schließlich im Ganzen mit großer Mehrheit endgiltig genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des **Gesetz-Entwurfs**, betreffend die **Theilung von Kreisen** in den Provinzen Posen und Westpreußen.

Abg. v. **Jazdzewski** (Pole): Man hat neben politischen Gesichtspunkten auch die Ueberbürdung der Landräthe durch die Kreisgeschäfte und die Nothwendigkeit ihrer Entlastung für die Opportunität der Theilung ins Feld geführt. Uns scheint indeß, daß es hauptsächlich darauf ankommt, aus den Landräthen rein politische Beamte zu machen, deren Hauptaufgabe in der Ueberwachung der polnischen Bevölkerung bestehen soll. Auch der Geschäftskreis des Ministers des Innern ist ungemein gewachsen, und doch haben wir immer nur einen Minister des Innern. So viel ich weiß, haben die Landräthe zum Theil selbst sich gegen die Theilung ihrer Kreise ausgesprochen. Unsere Pflicht ist es, die Majorität zu warnen, in der Auswahl ihrer Mittel zur Bekämpfung des Polenthums etwas wählerischer zu sein. Gerade in der heutigen Zeit ist diese künstlerische Zerreißung eines großen Landestheiles am wenigsten angezeigt. Aus diesem Grunde stimmen wir gegen das ganze Gesetz.

Abg. v. **Tiedemann-Labischin**: Allerdings besagt die Begründung der Vorlage, daß letztere sich als ein Glied in der Kette der Maßregeln zur Germanisirung der polnischen Landestheile darstelle; aber auch ohne dieses Moment würde die Theilung zahlreicher Kreise in diesen Landestheilen unumgänglich sein. Die Ausführungen des Vorredners beweisen auch, daß die Landräthe sich dort das Vertrauen der Bevölkerung erworben haben. Die Landräthe in Posen sind weit mehr als in irgend einer anderen Provinz mit Geschäften überhäuft. Von den geordneten, musterhaften Zuständen der öffentlichen Verhältnisse in den Kreisen der übrigen Provinzen ist in der Provinz Posen recht wenig vorhanden; die kleinen polnischen Städte verdienen kaum den Namen von Gemeinwesen! Die Schankwirthe sind, da die Märkte den Mittelpunkt des öffentlichen Lebens bilden, die Hauptpersonen, daneben die Bürgermeister, ohne Einfluß, mit geringen Gehältern und ungenügender Vorbildung; diese sollen nach den Vorschriften der Städteordnung die Verwaltung führen! Kein Wunder, daß in alle Verhältnisse, alle Verwaltungsangelegenheiten immerfort der Landrath eingreifen muß. Wie sehr die Dinge im Argen liegen, beweist eine Auskunft, die mir ein Landrath auf eine Erkundigung nach einem Bürgermeister gab: Oh, er ist sehr tüchtig, aber er hat einen Fehler, er haut gerne! Und auf meine verwunderte Frage, wie das zu verstehen sei, erläuterte er es mir dahin, daß jener Bürgermeister einen unwiderstehlichen Drang habe, ihm widersprechende Stadtverordnete von der Berechtigung seiner Ansichten durch einige Maulschellen zu überzeugen. (Große Heiterkeit.) Wo sind denn anderswo solche Verhältnisse in anderen Provinzen, wo der Landrath immerfort unterwegs sein muß, um diejenigen öffentlichen Angelegenheiten zu besorgen, welche eigentlich die Gemeindeorgane besorgen sollen, aber vermöge der vis inertiae einfach liegen lassen? Dazu treten die großen socialpolitischen Aufgaben, die Aufgabe, welche die vorjährige Ansiedelungsgesetzgebung den Behörden auferlegt hat, die stets wachsenden Aufgaben auf dem Gebiete der Schule. Von einer Degradirung, einer Mediatisirung der Landräthe durch Verkleinerung ihrer Kreise kann daher nicht im mindesten die Rede sein.

Abg. **Czwalina** (freis.): Das Bild, welches der Vorredner von dem Zustand unserer kleinen posenschen Städte entrollt hat, ist geeignet, uns mit Grauen zu erfüllen. Mir sind solche Bürgermeister, wie der Vorredner sie schildert, nicht vorgekommen; wunderbar erscheint mir nur, daß solche Bürgermeister die Bestätigung erhalten haben. (Sehr richtig! links.) Die Farben sind also doch etwas zu grell aufgetragen. Gewiß werden die Unterschiede in der Cultur stärker, je weiter man von Westen nach Osten geht. In der ersten Berathung wurde ein sehr großes Gewicht darauf gelegt, daß die Verkleinerung der Kreise in Posen und Westpreußen nicht präjudicirlich sein sollte für andere Provinzen. Es kann sich also folgerichtig in der Vorlage nicht um ein Princip, sondern lediglich um von Fall zu Fall concret zu entscheidende Zweckmäßigkeits-Fragen handeln. Wesentlich wird es doch darauf ankommen, ob die in Rede stehenden Kreise zu groß für eine geordnete Verwaltung sind. Gewiß sind unsere Landrathsämter die schwierigst zu verwaltenden in der ganzen Monarchie. Aber in drei Beziehungen gestaltet sich doch auch gerade hier die Verwaltung besonders leicht. Einmal sind die Districtscommissarien da, welche viel schneller functioniren, als in anderen Provinzen die Selbstverwaltungsorgane, da sie nur Verwaltungsbeamte und directe Untergebene des Landraths sind. Ein zweites Moment liegt darin, daß Posen die meisten Städte hat, 130 außer Posen und Bromberg. Auf jeden Kreis kommen 5 Städte durchschnittlich, auf die neuen Theilkreise 2 bis 3. Der Durchschnitt der Einwohnerzahl ist 3000. Auf einen Theilkreis kann man ferner circa 36 Gutsbezirke rechnen. Auch diese große Zahl der Gutbezirke erleichtert die Verwaltung wesentlich. Nun haben die Landräthe bisher die Lasten ihres schweren, umfangreichen Amtes ohne Klagen und Beschwerden getragen; es fragt sich, ob sie die neuen Belastungen zu den alten werden tragen können. Gewiß erfordern die Colonisationsaufgaben große Arbeiten. Hier kann aber am zweckmäßigsten Verstärkung der Hilfskräfte abhelfen. Erst wenn auch dieses Mittel sich als vergeblich erwiesen, müßte zur Theilung geschritten werden. Auch der Kostenpunkt ist recht erheblich und wird noch erheblicher werden, weil gewisse Beamtenkategorien noch nicht mit berücksichtigt worden sind. Soweit uns im nationalen Interesse eine Theilung als nothwendig nachgewiesen wird, wird sie zu bewilligen sein; im übrigen müssen Gewinn und Opfer der beabsichtigten Kreistheilung auf das genaueste abgewogen werden.

Minister v. **Puttkamer**: Wenn der Vorredner auch zuletzt die nationalen Gesichtspunkte betonte, zeichnete sich doch seine Rede im übrigen durch eine auffallende Vernachlässigung dieses Momentes aus. Die Befürchtung, daß demnächst die Kreistheilungen auch auf andere Provinzen ausgedehnt werden würden, ist in ihrer Allgemeinheit grundlos. Hier handelt es sich für die Regierung um eine ausschließlich principielle Frage. Ich muß nochmals constatiren, daß die Vorlage das letzte Glied in der Kette der gegen die polonisirenden Bestrebungen gerichteten Gesetze bildet. Von einem Kriegszustande zwischen der Regierung und den Staatsbürgern polnischer Zunge ist nicht die Rede. In mancher Beziehung sind gerade die polnischen Landestheile ein verwöhntes Kind der Staatsverwaltung; mit der Verleihung der vollen staatsbürgerlichen Rechte haben wir ihnen seit Emanation der Verfassung die Waffen zur Agitation gegen uns in die Hand gegeben. In jeder politischen Bethätigung kehrt bei ihnen immer wieder die Hoffnung auf eine Aenderung der Zustände zurück und sie versprechen nur, keine Revolutionen zu machen. Diese Hoffnungen sind doch identisch mit der Zertrümmerung des preußischen Staates. (Widerspruch bei den Polen.) Ja, zweifeln Sie denn daran auch nur einen Augenblick? Ich halte das für eine Chimäre, und wir sind fest entschlossen, alles zu thun, damit nicht die Provinzen Posen und Westpreußen einem Theil dieses neuen Reiches bilden! (Zustimmung rechts.) Sie sollen homogene versöhnte Theile unseres Staatsganzen werden. Von diesem Gesichtspunkte ist auch diese Vorlage geleitet. Den vielfach herrschenden Optimismus in Beziehung auf das Abnehmen der Widerstandskraft des polnischen Elements muß ich noch etwas näher beleuchten. In der Provinz Posen hat sich in den letzten 10 Jahren eine compacte planmäßige Agitation entwickelt, welche immer dringlicher Abwehrmaßregeln herausfordert. An der Spitze steht der polnische Adel, der in seiner Mehrheit mächtig ist durch Bildung, Besitz und falsch verstandenen Patriotismus. Er steht in Familienbeziehungen mit dem verwandten Adel unserer Nachbarstaaten, worin eine weitere große Gefahr liegt. Auch daß die Polen keinen Mittelstand hätten, ist ein Märchen. In den letzten Jahren hat sich allerdings ein polnischer Mittelstand herausgebildet. Er entwickelt ebenfalls eine energische concentrische Agitation. Je mehr ferner der Kleingrundbesitz sich entwickelt, wirthschaftlich consolidirt, desto mehr erwachsen in ihm die Erinnerungen an die große Vergangenheit, und blindlings schließt er sich den Bestrebungen des hohen Adels an. Und das Ganze wird umschlungen von dem Bande der großen heiligen polnischen Nationalkirche, die in dem Erzbischof von Gnesen noch immer den Interrex sieht, der dereinst den polnischen König auf dem Warel in Krakau krönen soll. Was steht diesen Elementen gegenüber? Zunächst der deutsche Großgrundbesitz. Aber ein Theil dieses Großgrundbesitzes gehört dem Gedanken der Förderung des deutschen Wesens im Osten nur mit halber Seele an. Der Kleingrundbesitz ist vollends ohnmächtig. So hat sich denn die polnische Angriffsfront zusehends verstärkt, während die Vertheidigung durch die deutsche Bevölkerung nicht geführt werden kann. In **Westpreußen** liegt ja die Sache zum Theil anders. Aber auch hier hat sich in den letzten Jahren das polnische Element ganz bedeutend verstärkt. Hier ist der Pole nur Eindringling, Westpreußen ist ein altes deutsches Culturland. Ja, der Pole dringt jetzt von dort aus bereits in die östlichen Theile Hinterpommerns ein. (Sehr richtig! rechts.) Der staatliche Organismus reicht also in beiden Provinzen zur Verdrängung dieser gefahrdrohenden Elemente nicht aus. Zur Lösung dieser politisch-nationalen Aufgabe wollen wir die Kreise verkleinern und die Landräthe vermehren. Sie sollen in jeder Beziehung in ihren Kreiseingesessenen das nationale Bewußtsein zu heben und zu fördern suchen. Die Districtscommissare sind und bleiben untergeordnete Polizeibeamte. Der Landrath von seinem höheren socialen Standpunkte aus ist die gegebene Persönlichkeit für die Lösung jener hohen nationalen Aufgabe. (Beifall rechts.)

Abg. **Hobrecht** (nat.-lib.): Die Entscheidung über diese Vorlage ist mir nicht leicht geworden; ich habe aber in der Commission die Ueberzeugung gewonnen, daß sie wirklich einem Bedürfniß entspricht und einen richtigen Weg einschlägt. Nicht die Einrichtung kleinerer Kreise wird als Uebel empfunden, sondern die Zerreißung der bestehenden Verhältnisse. Wir haben es in Westpreußen mit einer zweisprachigen Bevölkerung zu thun, das erschwert die Verwaltung der Kreise ungemein und rechtfertigt die Theilung derselben. Diese Landestheile müssen eben mit einem anderen Maße gemessen werden. Entscheidendes Gewicht lege ich auf die Entwickelung der communalen Selbstverwaltung in den Kreisen. Politische und administrative Rücksichten allein würden schwer einen Anhalt geben, wie weit man in der Theilung gehen soll. Wir fassen dies Gesetz nicht als ein Kampfgesetz gegen unsere polnischen Mitbürger auf. Aber in der gemeinsamen Arbeit für die Zwecke des Gemeinwesens ist die Möglichkeit gegeben, wirklich eine Aussöhnung herbeizuführen. Wir können nicht verlangen, daß sie Germanen werden, aber wir wollen verhindern, daß sie einen Staat im Staate bilden. Und dies erreichen wir, wie gesagt, am besten durch die Entwickelung der communalen Selbstverwaltung. In diesem Sinne empfehle ich Ihnen die Annahme der Vorlage. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. **Jarochowski** (Pole) sucht den in den Motiven der Vorlage erhobenen Vorwurf der polnischen Mißregierung zu entkräften. Jedenfalls böten die jetzigen Zustände in den polnischen Landestheilen keinen Anlaß zu dieser Vorlage.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.): Die Vorlage unterscheidet sich von dem Ansiedelungsgesetz dadurch, daß es in rein administrativem und organisatorischem Sinne wirken und das deutsche Element auf friedlichem Wege stärken soll. Vom praktischen Gesichtspunkte kann man vielleicht gegen die Theilung dieses oder jenes Kreises Einwendungen machen. Im Princip muß man sich aber für die Vorlage erklären, denn es ist endlich Zeit, dem Vordringen des polnischen Elements einen Riegel vorzuschieben. (Beifall rechts.)

Abg. v. **Czarlinski** (Pole): Die Vorlage trägt einen durchaus gehässigen Charakter gegen uns Polen. Wenn die Landräthe wirklich so überlastet sind, wie kommt es dann, daß hier im Abgeordnetenhause eine so große Zahl derselben sitzt? Was bezweckt denn der Minister mit seinen abgeschmackten Vorwürfen gegen uns Polen? (Oh! rechts.) Das kann ich ihm versichern, daß wir weder von ihm, noch von der preußischen Regierung die Wiederherstellung Polens erwarten. (Heiterkeit.) Die Regierung will weiter nichts als abhängige Beamten; um dies zu erreichen, citirt man das polnische Gespenst, in der Hoffnung, so die Vorlage durchzubringen. Wenn wir unsere Nationalität wahren, so ehren wir damit das Königswort Friedrich Wilhelms III. Wer sind denn die eigentlichen Agitatoren, diejenigen, welche an diesem Königswort festhalten, oder diejenigen, denen es ein Pfifferling werth ist? Verwerfen Sie ein Gesetz, welches in allen seinen Theilen gehässig gegen uns ist.

Minister von **Puttkamer**: Der Vorredner hat von Verheißungen oder Verbriefungen gesprochen. Demgegenüber muß ich ein für alle Mal wiederholen: ein jus quaesitum kann aus völkerrechtlichen Verträgen nur für die betheiligten Paciscenten hergeleitet werden. Die Verheißungen sind kein einseitiger Akt, sondern sie müssen immer so verstanden werden, daß auch die Voraussetzung des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III., welche er an diese Verträge geknüpft hat, erfüllt werde, daß nämlich die Polen gute preußische Unterthanen zu werden und zu bleiben gesonnen sind. Ob sie diese Voraussetzung erfüllt haben, darüber ist mein Urtheil längst fertig. Der Vorredner stellt die Sache so dar, als ob die Behörden die eigentlichen Friedensstörer seien und die Polen friedliche Leute. Zum Beweise des Gegentheils theile ich Ihnen mit, daß in Kulm ein Damenverein besteht, der sich unter anderem auch die Aufgabe gestellt hat, durch eine Volksbibliothek für polnische Bestrebungen zu wirken. In einem von der Polizei confiscirten Buche „Die neue Sybille" kommen Stellen wie diese vor: Die Weichsel müßte vom Blute der Deutschen geröthet werden, dies würde als Fraß für die Raben der ganzen Welt nicht ausreichen. Die Deutschen müßten todtgeschlagen werden, die Sensen müßten wieder erklingen. Unser Land muß leider fremdes Geschmeiß ernähren u. s. w. Wenn das am grünen Holze geschieht bei Damen (Große Heiterkeit), was dann am dürren? Deshalb haben unsere Behörden alle Ursache, aufzumerken.

Abg. **Wehr-Deutsch-Krone** (freicons.): Mit der Inscenirung einer Polendebatte haben die Polen dem Herrn Minister einen großen Dienst geleistet. Ich bedauere sie, denn ich stehe der Vorlage nach der wirthschaftlichen Seite sehr kritisch gegenüber. Doch glaube ich, daß die Arbeit der Commission in Bezug auf Westpreußen das Richtige trifft. Vor allzu großen Illusionen über diese Vorlage mag man sich hüten. Diese neue Organisation wird nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, und daher möchte ich den Herrn Minister bitten, in diese neuen Kreise nicht junge, sondern alte erfahrene Landräthe, aber nicht aus dem Westen zu schicken. So dankbar ich der Regierung für diese Vorlage bin, so hätte ich doch gewünscht, sie hätte erwogen, ob es nicht richtiger gewesen wäre, die Provinz Posen zu theilen. Damit würde sie noch mehr in das Herz der polnischen Agitation gestoßen haben.

Abg. **Sperlich** (Centr.): Das Centrum wird in seiner überwiegenden Mehrheit sich dem Commissionsbeschlusse insoweit anschließen, als uns die beabsichtigte Theilung aus wirthschaftlichen und administrativen Gründen nothwendig erscheint. Dem Hauptzweck der Vorlage, die Germanisirung zu fördern, steht das Centrum in seiner Gesammtheit durchaus ablehnend gegenüber.

Abg. **Windthorst**: Man kann den Polen keinen Vorwurf machen, daß sie die Frage politisch behandelt haben. Ich muß im höchsten Maße die Aeußerung des Herrn Ministers beklagen: Zusicherungen der Könige seien keine Quellen des erworbenen Rechts. Wenn ein absoluter König Zusicherungen macht in einem Moment, wo keinerlei andere Zusicherungen ständischer Körper vorhanden sind, so ist das ein Gesetz, und wer das bestreitet, stößt einen kräftigen Stoß gegen das monarchische Princip. (Unruhe rechts.) Die Grundsätze, die der Minister ausgesprochen hat, sind fast socialdemokratischer Art. Glaubte er denn, daß durch die Revolution hier in Berlin die Rechte verwirkt gewesen sind, welche in der königlichen Zusicherung gemacht waren? Gegen das Verbrechen der Revolution giebt es ein Strafgesetzbuch, die Grundrechte aber gehen damit nicht verloren. (Zustimmung.) Es kommt mir überhaupt so vor, als wenn dem Minister daran liegt, mit dieser Vorlage seine Competenzen zu verschärfen. Man will durch neue Beamten und Gewaltmaßregeln etwas erreichen, was nur mit Geduld und durch eine gesetzliche Regierung erreicht werden kann. Man hat heute noch gar nicht berührt, daß es sich hier um eine Ausgabe von 300 000 ℳ handelt. Ganz natürlich! Bei Verschwendung sorgt man nicht für das morgen. Dazu ist ja der Reichstag da, der kann neue Steuern bewilligen. Dazu kommt das stete Wachsen der Bureaukratie, wo soll das ein Ende nehmen? Das Buch, welches der Minister erwähnt hat, ist seinem Inhalt nach durchaus verwerflich. Wenn man aber den Damen daraus einen Vorwurf machen will, so hätte der betreffende Beamte erst nachweisen müssen, daß die Frauen den Inhalt des Buches gekannt haben. (Lachen rechts.) Jedenfalls werden sich die Polen und ihre Angehörigen sehr sorgfältig in Acht nehmen müssen, daß man bei ihnen nicht solche Dinge findet. (Große Heiterkeit.) Der Feldzug gegen die Polen wird nicht zum Guten ausschlagen. In einem großen Weltkriege, der uns bevorsteht, werden die Polen einen großen Beruf haben, und wir müssen wünschen, daß sie ihre Kräfte für uns verwenden. Es wäre ja nicht das erste Mal, daß wir auf die Unterstützung der Polen angewiesen wären.

Minister v. **Puttkamer**: Ich muß mit aller Entschiedenheit Verwahrung einlegen gegen die Tragweite und verpflichtende Kraft, welche der Abg. Windthorst der Proclamation Friedrich Wilhelms III. beigelegt hat. Friedrich Wilhelm III. hat bei der Besitzergreifung der Provinz Posen eine Ansprache an die Bewohner des Großherzogthums erlassen, in welcher er ihnen allerdings den Schutz ihrer Religion, ihrer Sprache und Einrichtungen versprach; er machte aber am Schlusse dieses Documents einen unzweideutigen Vorbehalt, indem er sagte: „Wichtige Erfahrungen haben euch gereift, und ich hoffe auf eure Anerkenntniß rechnen zu dürfen." Die auf die Besitzergreifung folgenden Jahrzehnte haben freilich unwiderleglich bewiesen, daß ein großer Theil der Polen nicht gewillt war, diese Hoffnung des Königs zu erfüllen. In dem Landtagsabschied von 1841 erkannte auch Friedrich Wilhelm IV. an, daß von dem früheren Monarchen den Polen Versprechungen in Bezug auf den Schutz ihrer Sprache und Einrichtungen gemacht seien; diese Gabe sei aber, wie jede Gabe an die Bedingung geknüpft gewesen, daß sie nicht gemißbraucht werde, und habe zur Voraussetzung gehabt, daß die Polen ihre Zugehörigkeit zum preußischen Staat anerkennen. Können die Polen vor Gott und Gewissen es verantworten, zu behaupten, daß sie diesem Gedankengang immer willigen Gehorsam und Folge geleistet? Wer das behauptet, spricht bewußt oder unbewußt die Unwahrheit. Die aus der Verheißung des Monarchen hergeleiten Rechte der Polen können und müssen eine wesentliche Einschränkung im Interesse des Gesammtstaates und der Wohlfahrt der Nation erleiden. (Beifall rechts.)

Abg. v. **Czarlinski**: Wir freuen uns, daß der Minister diese königliche Verheißung wieder vorgelesen hat. Ausschreitungen haben wir stets gemißbilligt, außerdem giebt es dagegen Staatsanwalte. Was das erwähnte Buch anbetrifft, so kann ich als Mitglied der Volksbibliotheksgesellschaft nur sagen: es kann ja vorkommen, daß nicht jedes Buch so geschrieben wird, wie wir es wünschen. Aber es ist doch auffallend, daß die Polizei, welcher ein Verzeichniß der Bücher übergeben wurde, geduldet hat, daß ein solches Buch in die Welt geschickt wurde, dafür sind wir nicht verantwortlich. (Heiterkeit rechts.) Das Buch ist von der Presse verurtheilt und sofort vernichtet worden.

Abg. **Windthorst**: Ich bleibe dabei, daß sich diese Proclamationen und Verheißungen noch heute in Kraft befinden. In dem Erlaß des Königs Friedrich Wilhelms IV. ist nichts von jenen Verheißungen zurückgenommen worden.

Damit schließt die Debatte. Die Theilung des Kreises Adelnau in die beiden Kreise Adelnau und Ostrowo wird gegen die Stimmen der Freisinnigen, des Centrum und der Polen angenommen.

Ohne erhebliche Debatte tritt das Haus dann den weiteren Commissionsbeschlüssen unter Annahme einiger redactioneller Aenderungen bei. Es wird die Theilung folgender Kreise beschlossen: Birnbaum (in Birnbaum und Schwerin), Fraustadt (in Fraustadt und Lissa), Kröben (in Gostyn und Rawitsch) und Buk (in Grätz und Neutomischel).

Darauf wird die weitere Berathung bis Montag vertagt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 172,00—176,00. Roggen loco behpt., mecklenburgischer loco 130 bis 136 russischer loco fest 100,00—105,00. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still loco 41. — Spiritus ruhiger, per Mai 24½ Br., per Juli-August 25¾ Br., per Septbr.-Oktbr. 27¼ Br., per Nov.-Dezbr 27¼ Br. Kaffee lebhaft, steigend, Umsatz 15000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,05 Br., 5,95 Gd., per August-Dez. 6,40 Gd. Wetter: Bewölkt.

Bremen, 7. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 5,95 Br.

Wien, 7. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,85, 5% österr. Papierrente 96,80, österr. Silberrente 81,95, 4% österr. Goldrente 111,90, 4% ung. Goldrente 100,35, 4% ungar. Papierrente 87,40, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 135,75, 1864er Loose 165,50, Creditloose 175,00, ungar. Prämienloose 119,25, Creditactien 278,90, Franzosen 224,20, Lombarden 73,25, Galizier 204,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,00, Pardubitzer 154,25, Nordwestb. 160,25, Elbthalbahn 160,00, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Nordbahn 2447,50, Conv. Unionbank 206,00, Anglo-Austr. —, Wiener Bankverein 90,25, ungar. Creditactien 282,25, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,35, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons 10,05, Dukaten 5,94, Marknoten 62,32½, Russische Banknoten 1,11⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 231,25, Tramway 232,50, Tabakact 50,00.

Amsterdam, 7. Mai. Getreidemarkt. Weizen per November 223. — Roggen per Mai 120, per Oktober 127—126.

Antwerpen, 7. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer still. Gerste ruhig.

Antwerpen, 7. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., per Juni 15¼ Br., per August 15½ bez. u. Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br. Ruhig.

Paris, 7. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,65, 3% Rente 80,27½, 4½% Anleihe 108,15, italienische 5% Rente 97,50, Oesterr. Goldrente 89, ungarische 4% Goldrente 80$\frac{5}{16}$, 5% Russen de 1877 100,25, Franzosen 452,50, Lombardische Eisenbahnactien 166,25, Lombardische Prioritäten 297, Convert. Türken 13,60, Türkenloose 31,60, Credit mobilier 270, 4% Spanier 64$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 508, Credit foncier 1355, 4% Aegypter 375,00, Suez-Actien 1993,00, Banque de Paris 708, Banque d'escompte 458,00, Wechsel auf London 25,23, 5% privil. türkische Obligationen —. Panama-Actien 406.

Paris, 7. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 27,00, per Juni 27,25, per Juli-August 27,25, per Septbr.-Dezbr. 25,50. — Roggen ruhig, per Mai 16,80, per Sept.-Dezbr. 15,50. — Mehl ruhig, per Mai 56,50, per Juni 57,00, per Juli-August 57,60, per Sep.-Dez. 56,25. — Rüböl fest, per Mai 49,25, per Juni 49,75, per Juli-August 56,25, per Sep.-Dez. 51,75. — Spiritus fest, per Mai 42,25, per Juni 42,25, per Juli-August 42,25, per Sept.-Dez. 40,75. — Wetter: Bedeckt.

London, 7. Mai. Consols 102⅞, 4prsc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 96½, Lombarden 6⅝, 5% Russen de 1871 94, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 95¾, Convert. Türken 13½, 4% fund. Amerik. 132, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80, 4% Spanier 64¼, 5% privil. Aegypter 96⅝, 4% unif. Aegypter 74⅛, 3% garant. Aegypter 100. Ottomanbank 10¼. Suezactien 79⅛. Canada-Pacific 65⅞. Silber 43$\frac{1}{16}$. — Platzdiscont 1%. Aus der Bank flossen heute 137 000 Pfd. Sterl.

London, 7. Mai. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

Glasgow, 7. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 757 918 Tons gegen 748 190 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 81 gegen 93 im vorigen Jahre.

Liverpool, 7. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Mai $6\frac{9}{64}$ Werth, Mai-Juni $5\frac{45}{64}$ do., Juni-Juli $5\frac{23}{32}$ Verkäuferpreis, Juli-August $5\frac{47}{64}$ Käuferpreis, August-Sept. $5\frac{41}{64}$ Verkäuferpreis, Sept.-Oktbr. $5\frac{41}{64}$ Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. $5\frac{31}{64}$ Werth, Novbr.-Dezbr. $5\frac{15}{32}$ do., Dezbr.-Jan. $5\frac{15}{32}$ d. do.

Verantwortl. Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Von den in und bei Neufahrwasser belegenen Kämmerei-Ländereien sollen 26 ha 81 a 12 qm in 28 einzelnen Parzellen vom 1. October d. J. ab auf 3 Jahre verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf (7301

Sonnabend, den 21. Mai cr.

Vormittags 12 Uhr

im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Die Verpachtungs-Bedingungen nebst dem Verzeichniß der einzelnen Parzellen und der Karte werden im Licitationstermin bekannt gemacht und bezw. vorgelegt werden, dieselben sind aber auch schon vorher in unserm III. Geschäftsbureau während der Dienststunden einzusehen.

Danzig, den 14. April 1887.

Der Magistrat.

Dampfer-Expedition nach Copenhagen:

Dampfer „**Lion**", Capt. Egidiussen am 10. und 11 Mai cr.
„ „**Reserven**", Capitän Burfod am 13. und 14. Mai cr.
Güteranmeldungen erbeten bei

F. G. Reinhold.

Rudolf Hahn,
Rechtsanwalt (8636
bei dem Königl. Landgericht I.
Berlin C., Schloßplatz 9.

Mein Bureau

befindet sich jetzt

Brodbänkengasse 14,
parterre
im Hause des Herrn Toeplitz.

S. Goldmann,
Rechtsanwalt und Notar.

Marienburger Schlossbau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 9.—11. Juni cr. Loose à M. 3,
Königsberger Pferde-Lotterie Zieh. 11. Mai cr. Loose à M. 3,
Pommer'sche Lotterie, Ziehg. 12. Mai cr., Loose à M. 1,
Weimar'sche Lotterie, I. Serie Zieh. 14—17. Mai cr., Loose à M. 1,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie**, à M. 3, (8709
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2
Der Verkauf der Königsberger und Pommerschen Loose wird morgen geschl.

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Annoncen

aller Art für sämmtliche Zeitungen des In- u. Auslandes befördert schnell und billigst die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Danzig,** Hundegasse 60. (6561

Concess. Wasserheilanstalt
zu Wolgast.

Diätetische Naturheilmethode

nach Schroth. (8632
Gegen jedes noch so veraltetes Leiden. — Großartige Erfolge!

Geriebene
Oelfarben,
alle Sorten
trockene Farben,
Firniß-Lacke,
Broncen und Pinsel
in bester Qualität
empfiehlt
Carl Paetzold,
Farben-Handlung. (8623
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Gegen Motten

empfiehlt
Campher,
Mottenpulver,
Naphtalin,
Terpentin,
(ächt russisches),
Insecten-Pulver
in stärkster Waare
Carl Paetzold,
Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse.

Schlesischen
Apfel-Wein,
vorzüglichster Qualität, zur Kur sowie zu Bowlen sehr geeignet, auch als angenehmes kühles Getränk zu empfehlen, offerirt in ¾ Litr. Flaschen, per Fl. 40 ₰, bei 10 Fl. 35 ₰ excl. Flasche (8505
Ernst Boeck,
2 Damm. Breitgassen-Ecke.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten rc. vertilge mit einj. Garantie, auch empf. meine Präp. z. Vertilg. d. Ungez. **H. Dreyling,** Königl. app. Kammerj., Altes Roß 7, I.

Die Gewinnliste erhält Jedermann zugeschickt.

Hauptgewinn 75,000 Mk.
Gesammtgewinne 400,000 Mk.

Geldgewinne in Baar ohne jeden Abzug.
Zu der am **20., 21., 22. Juni d. J. unabänderlich** stattfindenden **Gewinn-Ziehung der letzten**
Ulmer Münsterbau-Lotterie
sind noch Loose à 3 M. zu haben bei der
General-Agentur der Münsterbau-Lotterie in Ulm
H. Klemm, Gebrüder Schultes
und deren Verkaufsstellen an allen Orten Deutschlands.

Meyer & Gelhorn

in
Danzig,
Langenmarkt No. 40,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Ein- und Verkauf
von in- und ausländischen Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten. (8675

Schönbuscher Märzen Bier

Königsberg i. Pr.
Alleinige Niederlage „Hotel Petersburg"
Danzig.

Hierdurch empfehle franco Haus hier wie Langfuhr, Oliva, Zoppot, feinstes Tafel-Bier in Flaschen und Gebinden. per Fl. 12 Pfg., 26 Flaschen 3 Mark. Wiederverkäufern in Gebinden zu Brauerei-Preisen.

Bestellungen werden entgegengenommen
„Hotel Petersburg" Danzig.
Oscar Voigt.
(7813

Neuheiten in
Sonnen-Schirmen,
En-tout-cas, Regen-Schirmen,
Fabrikate prämiirt in Wien, Berlin, Philadelphia.
Modernste halbseidene u. seidene Sonnenschirme En-tout-cas p. Stck. 2½, 3, 4 u. 6 M. Eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen u. En-tout-cas in reichster Ausstattung p. Stck 8, 9, 10—25 M. Neueste Touristenschirme für Damen u. Herren v. 1½—8 M. Dauerhafte Regenschirme in Gloria, Halbseide u. Seide von 4, 6, 8—25 M.

Zurückgesetzte Sonnenschirme und En-tout-cas werden mit bedeutendem Verlust verkauft. **Reparaturen und Bezüge sauber, schnell und billigst.**

A. Walter, vormals Alex. Sachs,
Schirm-Fabrik.

M. A. Roggatz,  **Hof-Juwelier,**
Gr. Wollwebergasse 12. Gr. Wollwebergasse 12.

Da am 1. Januar 1888 das neue Reichsgesetz in Kraft tritt, nach welchem die Angabe des Feingehaltes auf silbernen Geräthen nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden darf, stelle ich sämmtliche am Lager befindlichen

Silberwaaren,

welche den jetzigen Stempel 750 Silber (12 löthig Silber) tragen, um möglichst damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum (6091

Ausverkauf.

Franzensbader Moorbäder

aus echter, direct von Franzensbad bezogener Eisenmineral-Moorerde,
Kohlensaure Eisenbäder (Struwe'sche Bäder),
Laritz'sche Kiefernadel-Extract-Bäder,
Römische Bäder, Wannenbäder u. alle Arten Kurwannenbäder aus mitgebrachten Ingredienzien ohne Preiszuschlag bereitet, warme und kalte Douchen empfiehlt die
Bade-Anstalt Vorstädt. Graben 34.
8545) **Georg Jantzen.**

Da ich am hiesigen Platze
Grosse Wollwebergasse 30, Ecke der Jopengasse
eine
Bonbon-, Confitüren- u. Marzipan-Fabrik
nebst Detail-Verkauf
eröffnet habe, so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen; wogegen es mein eifrigstes Bestreben sein wird, feinste und wohlschmeckendste Waare zu billigsten Preisen zu liefern.
Chocoladen und **Cacaos** berühmtester Fabriken, **chinesische Thees,** sowie eine große Auswahl von **Japan-** und **China-Waaren** halte stets auf Lager und empfehle dieselben gleichfalls. (8626
Hochachtungsvoll
Willy Kraatz.

Anerkannt vorzügliche Cigarren-Specialität.
Technisch vollendete Handarbeit. **„Elegantes"** Qualität ohne Concurrenz.
hergestellt aus hochedeln **Sumatra-, St. Felix-** und **Cuba-Tabaken.** Mild im Geschmack. — Tadellos im Brande. — Alle Farbennuancen vorräthig.
Preis per Mille Mark 60.
In Originalprobekisten à 200 Stück für M. 12 zollfrei u. frco. nach allen Postanstalten Deutschlands gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages ausschließlich zu beziehen durch
Georg Russ,
München. Hoflieferant. Hamburg.
Gegründet im Jahre 1863.
(8492
Versandt nur in Originalkisten. Streng reelle Ausführung garantirt.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

Brandt-Kaffee

von Robert Brandt in Magdeburg
bietet den vollkommensten Kaffee-Ersatz und ist als Mischung zum Bohnen-Kaffee sehr geschätzt.
Den alten Cichorienfabrikaten unbedingt vorzuziehen, durch hohe Ergiebigkeit noch billiger, ist Brandt-Kaffee unentbehrlich in jedem Haushalt.
Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.
Weitere Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt. (8268
Vertreter für Danzig **Aug. Sommerfeldt** in Firma **J. G. Schulz.**

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. **Erweitert 1864.**

Abtheilung für Lebensversicherung.

Nach dem vorläufigen Rechnungs-Abschluß

Zugang im Jahr 1886:	7048 Anträge mit	30 414 385 M. Kapital,	
	5949 Verträge mit	25 186 382 „ „	
Reiner Zuwachs pro 1886:	4704 Verträge mit	20 437 530 „ „	
Erwartungsgemäße Sterblichkeit:	498 Versicherte mit 2 125 577 M. Kapital;		sowie Mindersterblichkeit
Wirkliche „	405 „ „ 1 674 038 M. „		93 Versich. mit 351 519 M.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaßstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher **Verminderung der Versicherungskosten** von Jahr zu Jahr.
Volle Dividende nicht nur bei der **gewöhnlichen einfachen**, sondern auch bei der **abgekürzten** Versicherung.
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Kriegsversicherung gegen mäßige Zusatzprämie,
welche rückvergütet wird, wenn der Versicherte an der Kriegsaction nicht theilnahm.
Prospecte, das neueste **Kriegsregulativ** und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:

Hans von Winterfeldt, Inspector, Danzig,
Brodbänkengasse Nr. 24,
Paul Kuckein, General-Agent.
(8532

Photograph. Atelier von Carl Gebethner in Marienburg.

Hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich das bisher von meinem verstorbenen Mann geleitete photographische Atelier unter der bisherigen Firma weiterführen werde. (8641

Es soll mein Bestreben sein, durch Lieferung guter und sauberer Arbeiten das meinem Mann in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch mir zu erhalten und bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

J. Gebethner Ww.

Oberschles. Steinkohlen aus der
Königl. Königin Luise Grube
Zabrze O./S.
Anerkannt beste Qualität
sowie **Brennmaterialien** aller Art empfehle zu üblichen Marktpreisen; ferner um zu räumen: Altes trockenes und gesundes Buchen-Klobenholz 1. Klasse den Klafter = 108 Cubikf. oder 3½ Rmtr., für M. 22, direct aus dem Walde und bei Abnahme von mindestens 5 Rmtr. = 1½ Klafter pro Klafter M. 21. Ebenso Buchen-Ofen- und Sparherdholz bei Abnahme von mindestens 2 Rmtr., per Rmtr. M. 8,75. Das Klobenholz wird frei vor die Thüre, das Ofenholz frei ins Haus geliefert.
Aufträge erbittet (8571
Adolf Zimmermann,
Holzmarkt 23, 1 Treppe.
Lagerplätze: Steindamm 12/13 und Schilfgasse 1.

NB Bei Abnahme von 10 Rmtr = 3 Klafter offerire den Klafter mit M. 20; ferner halte empfohlen: Baumaterialien aller Art als: Ziegelsteine (Mittelbrand per 1000 Stück M. 28, bei Mehrabnahme entsprechend billiger. — Alten gelöschten Kalk per Kbikfß M. 1,25, verdünnt 80 Pf., per Cementtonne M. 3,50, per Petroleumgeb. M. 4,75. Ebenso Prima Cement und Theer in Tonnen und nach Gewicht, Dachpappen, Gypsrohr rc. zu üblichen Marktpreisen. — Gleichzeitig übernehme ich die Anfuhr von Grand und Abfuhr von Schutt und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
D. O.

In der Glanzplätterei, Häkergasse Nr. 43, wird sauber u. pünktlich geplättet: 3 Oberhemden 25 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰, 6 Kragen 10 ₰

Kutscherröcke

empfiehlt zu sehr soliden Preisen
J. Baumann, Breitg. 36.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (8647

Eine große Partie Ziersträucher zu verkaufen.
Neuschottland 10
p. Langefuhr.

1000 Centner
Roggenschlichtmehl Ia
hat billig abzugeben **Franz von Struszynski,** Poggenpfuhl 42.

---

2 sprungfähige Bullen
Holländer-Nachzucht stehen zum Verkauf in Praust
bei **R. Lickfett.**

Das Grundstück **1 Damm 19,** worin sich seit Jahren eine in bestem Betriebe befindliche Schlosserei befindet, bin ich Todesfalls halber Willens zu verkaufen eventl. die Werkstätte, wozu großer gewölbter Keller, mit Glasdach überdeckter Hof, zu jedem Geschäfte sich eignend, gehören, zu verpachten. (8410
Näheres 1. Damm Nr. 19, 2. Etage.

Ein bei der Engros- und besseren Detailkundschaft gut eingeführter
Agent,
der Ost- und Westpreußen regelmäßig bereist, wird von einer leistungsfähigen Fabrik in Spagnolets und Moltons gesucht. Bewerber, welche den Artikel genau kennen und einen größeren Umsatz garantiren können, belieben sich unter Chiffer A. S. 40 postlagernd Poessneck in Thüringen zu melden. (8639

Agenten

die mit Brauereien, Brennereien, Molkereien, Stärke- u. Zuckerfabriken, sowie mit Gutsbesitzern zu thun haben, werden für einen Consumartikel gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter Chiffre **F. 672** an **Rudolf Mosse, Breslau.** (8638

Betheiligung.

Zur Uebernahme eines lucrativen Fabrik- und Engros-Geschäfts wird ein Socius mit 10—12 000 Mk. gesucht. **Branchenkenntniß nicht erforderl. Off. sub F. C. 7 postl. Bromberg.**

Günstiger Kauf.

Eine ländliche Besitzung, 2 Meilen von der Bahn, 4½ Meile Chaussee von Danzig und dicht an derselben belegen, mit den nöthigen, jedoch etwas defekten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einer Instkathe, (schuldenfrei) für 7000 Thlr. mit 3000 Thlr. baar oder in sicheren Dokumenten als Anzahlung, jedoch ohne Inventar zu verkaufen resp. mit einem kleinen Grundstück zu vertauschen. Der Acker incl. ca. 60 Mrg. guter Wiesen liegen durchweg wellig geformt. Dieser günstige Kauf mit geringer Anzahlung ist jedem zu empfehlen. Offerten unter 8606 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Grundstück in Zoppot,

nahe dem Kurhause, bestehend aus 2 kleinen Wohnhäusern, kleinem Waschhaus, Lauben rc. ist für den sehr billigen Preis von 7000 M. zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 8485 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Pianino neu, hochfein, 480 Mark
Garantie Hundegasse 103, I. (8579

Ein Selbstfahrer

wird für alt zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter 8627 in der Exped. dieser Ztg. erbet.

Für einen
jungen Mann,
der in meiner Colonial- und Delikatessen-Handlung gelernt und Ostern d. J. seine Lehrzeit beendet hat, suche ich Stellung. Zu näherer Auskunft bin ich gerne bereit. (8466
W. Dückmann,
Elbing.

Vertreter gesucht.

Ein erster Weingutsbesitzer der **Gironde** (Frankreich) sucht einen **respektablen Vertreter zum Verkauf** seiner Producte **Bordeaux** im hauptsächlichen Verkehr mit **Weinhandlungen** unter sehr günstigen Bedingungen für Danzig und Umgegend. Gefl. Offerten unter **P 258 an Rudolf Mosse, Frankf. a. M**

Eine erfahrene
Directrice
im selbstständigen Arbeiten u. Einrichten von Oberhemden und Schürzen geübt, suche ich zum 1. Juni für mein Wäsche-Lager. (8482
Paul Rudolphy,
Danzig.

Ein tüchtiger
Buchbinder-Gehilfe
findet dauernd lohnende Beschäftigung.
A. Rahnke Nchfl.,
8631) Elbing.

Directrice

für Mäntel, geübt im **Zuschneiden** von **Maaß-** und **Lagersachen,** auch im Costüm bewandert, **sucht bald. Stellung** Off. unter M. N. 593 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.** (8642

Für einen älteren treuen äußerst gewissenhaften
Diener
wird von seinen jetzigen Chefs eine Stelle gesucht, wo er es, was körperliche Arbeit anbelangt, etwas leichter hat. Adressen unter Nr. 8554 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu sofortigem Antritt wird ein unverheiratheter expeditiver erster
Wirthschaftsinspector
bei hohem Gehalt gesucht.
Adressen unter Nr. 8544 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

F. Verk. m. vorzl. Havannacigarren in Preisl. v. M. 60—300 f. tücht. Vertret. **F. Kuhse Ww. Nachf., Hamb., etabl. 1867.**

Eine gepr. Erzieherin, sehr kinderlieb, mit vorzügl. Zeugn., w. Engagem. für den Sommer, event. e. Familie auf Reisen zu begleiten.
Adr. u. 8484 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein Bautechniker

in allen Arbeiten, Comtoir wie Bau durchaus erfahren, sucht gestützt auf beste Zeugnisse von sofort Stellung. Gefl. Offerten sub 3621 erbeten.

Oliva.
Hotel Schweizerhaus
am **Karlsberg,**
in schönster Lage Olivas, mit prachtvoller Aussicht, sind große und kleine Jahreswohnungen, sowie möblirte Zimmer zu billigen Preisen sofort zu vermiethen. Einfahrt für Fuhrwerke am Hause. (8381

In Culm a./W., am Markt (vorzügl. Lage) ist
1 großer Laden
passend für jedes Geschäft, hauptsächlich Manufacturwaaren, sowie
1 kleinerer Laden,
passend für jedes Geschäft, namentlich Putz- oder Kurzwaaren, sofort billig zu vermiethen und vom 1. Juli cr. zu beziehen. Zu den Läden schöne, je nach Wunsch größere oder kleinere Wohnungen. (8495
J. S. Leiser,
Markt Nr. 30.

Neuschottland 10, (5 Minuten von Langfuhr), sind **Sommerwohnungen** mit und ohne Möbel eventl. auch mit Pension und Eintritt in den großen Garten zu verm (8176

Langenmarkt 4, oberste Etage, von 2 großen Zimmern, Kabinet und Zubehör, sofort oder 1. Juli cr. zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden.

In Zoppot, Seestraße, wird ein möbl. Zimmer mit 2 Betten und Bedienung zum 1. Juni auf 5 Wochen verl. Offerten unter Nr. 8483 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Breitgasse Nr. 51/52 ist die von dem Königl. Oberst Herrn Knobbe innehabende comfortabel eingerichtete Wohnung bestehend aus einem Vorder- und einem Hintersaal, 8 geräumigen Zimmern, Bedientenstube, Mädchenstube, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, drei Entrees, Böden, Keller und reichlichem Nebengelaß vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Besichtigung Vormittags von 11 bis 1 Uhr. Näheres **Breitgasse 53 im Laden.**

Lastadie 39 a
ist die
herrsch. Wohnung
der 1. Etage von 7 heizbaren Zimmern, heizb. Mädchenstube, Badestube, Küche, Speisekammer, Bodenraum und allem Zubehör zum 1. Juli oder 1. Okt. zu verm. Besicht. v. 10—5 Uhr. N. part

---

Eine herrsch Wohnung von 6 groß. Zimmern, allem Zub., ist in der Milchkannengasse 13 in der 1 Etage gel., versetzungsh. von gl. od. Octbr. zu verm. Auch ist die Wohn. z. Comtoir und Wohn passend. Zu besehen von 10—12 und 3—5 Uhr. Näh. Sandgrube 33, 2. Etage, Eing. Logengang.

Langgasse 38
ist eine herrschaftliche Wohnung sofort zu vermiethen. Auskunft daselbst im Geschäftslokal. (7391

Hundegasse 78
ist zum 1. Juli oder October die
Hange-Etage
zu vermiethen.
Meldungen zur Besichtigung zwischen 11—1 Uhr in der Saaletage.

Die 2. Etage im Hause Altstädtischen Graben Nr. 6 ist zum 1. Juli oder auch früher zu vermiethen.
Besichtigung zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags.
Näheres im Comtoir bei
M. A. Hasse.

Jäschkenthal 6 e. Wohnung, Garten, Zubehör und 2 Zimmer zu verm.

Ein Laden-Local mit Wohnung
ist zu vermiethen **Hundegasse 108.**

Langefuhr 54 ist eine Wohnung 2 Stuben, Küche, Keller, Balkon nach dem Garten zum 1. Juni cr. oder auch früher an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Das Geschäftslocal
Brodbänkengasse 42, mit großen Nebenräumen resp. Wohnung, ist von Neujahr, auch früher zu vermiethen. Näheres daselbst. (8602

Eine neu decorirte herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 11 Zimm. mit reichlichem Zubehör und Garten., a. Wunsch Pferdestall, per sofort od. später zu verm. N. Schw. Meer 9 p. r.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.